

HOCHSCHULE MÜNCHEN

FAKULTÄT ARCHITEKTUR

ARCHITECTURAL DESIGN

PROF. MECK, PROF.  
BOTTI, LB WIMMER

MASTER

SS 2018

MASTERSTUDIO  
GANSLBERG

# FRITZ KOENIGS GANSLSBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

<b>Studierende:</b> Michael Arzberger, Susanna Bier, Annika Bertsch, Inés Feitl, Raphael Frodl, David Glöckler, Andreas Haberlander, Ferdinand Hecht, Ozan Kaya, Andreas Reiser, Carolin Schmidt, Michele Sulser
<b>Professur:</b> Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer
<b>Gastkritiker:</b> Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland
<b>Modul:</b> Masterstudio
<b>Institut:</b> Architectural Design
<b>Jahr:</b> SoSe 2018

„Der Ganslberg war ein Kosmos für sich, ein Raum der Möglichkeiten, der die Größe hatte, das wachsende Werk Koenigs, eine erfolgreiche Araberzucht, eine Menagerie aus Bernhardiner, Katzen und Pfauen sowie eine leidenschaftlich zusammengetragene Sammlung schöner Dinge naher und ferner Kulturen zu bergen. Der Hof – wie auch die Hügel ringsum – waren Koenigs Gesamtkunstwerk. Alles diente allem. Es gab nichts, was zufällig war. Alles hatte seinen komponierten Ort. ... Genauso fand jedes Sammlungsstück seine adäquate Position im Lebensgefüge. Im Laufe der Jahre gab es auch wechselnde Ausstellungen. Aber nie wurde die beeindruckende Harmonie gestört. Die Dinge dienten nicht nur der Anschauung, sie dienten dem Leben in Ruhe und Schönheit. Sie dienten dem Werk, dessen leise Melancholie nur aus diesem Umfeld zu verstehen ist.“

Ira Mazzoni, SZ-Kultur, 23.03.2017

Ganslberg, ein kleiner Ort in der Nähe von Landshut, war der Lebensmittelpunkt des im Februar 2017 im Alter von 92 Jahren verstorbenen Bildhauers Fritz Koenig. Auf dem Ganslberg errichtete Koenig in den 60iger Jahren eine Hofstelle bestehend aus Wohnbereich, Atelier, Werkstatt und Stallungen für seine Pferde, sowie späteren Erweiterungen mit einer Rosshalle und einer Afrikahalle als Aufstellungsort für seine Skulpturensammlung (Architekt Karl Foerstl). Über Jahrzehnte entstand so aus der Hand von Fritz Koenig am Ganslberg ein einzigartiger Kosmos als Gesamtwerk aus Bauten und umgebender Landschaft mit seinen großflächigen Wiesen und Wäldern und den im Freien aufgestellten Skulpturen. Nach dem Tod von Fritz Koenig stellt sich die Frage, wie mit diesen Bauten umgegangen werden soll und welche Zukunftsperspektiven bezüglich einer Nachnutzung im Sinne eines kreativen Ortes für das Ensemble entwickelt werden können.



1

2



3



Der Bildhauer Fritz Koenig gilt als einer der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Viele seiner Skulpturen und Plastiken stehen in öffentlichen Räumen, Plätzen und Gebäuden in ganz Europa. Der Großteil seines Werkes befindet sich mittlerweile im Landshuter Skulpturenmuseum. Zu den berühmtesten Werken zählt u.a. die 1972 fertiggestellte „Große Kugelkaryatide“ für New York, welche beim Anschlag auf das World Trade Center im Jahr 2001 fast unversehrt geblieben ist. In diesem Jahr wird die Stadt Florenz Fritz Koenig eine eigene Retrospektive widmen und seine Werke in den weltberühmten Offizien und dem Boboli-Garten hinter dem Palazzo Pitti zeigen.

Als Zukunftsperspektive für den Ganslberg ist es denkbar, das ehemalige Wohnhaus/Atelier von Fritz Koenig als Museum mit den Möbeln und Objekten von Fritz Koenig der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mögliche ergänzende Nutzungen wie Tagungsstätten für Hochschulen und kulturelle Institutionen (Kunstakademie, Akademie der Schönen Künste München, Akademie Berlin, Universitäten und Hochschulen), Sommerakademien und Ateliernutzungen könnten den Ganslberg zu einem neuen kreativen und kulturellen Zentrum in der Kunst- und Hochschul Landschaft im Einzugsbereich der Städte München, Deggendorf, Landshut, Passau und Regensburg werden lassen.

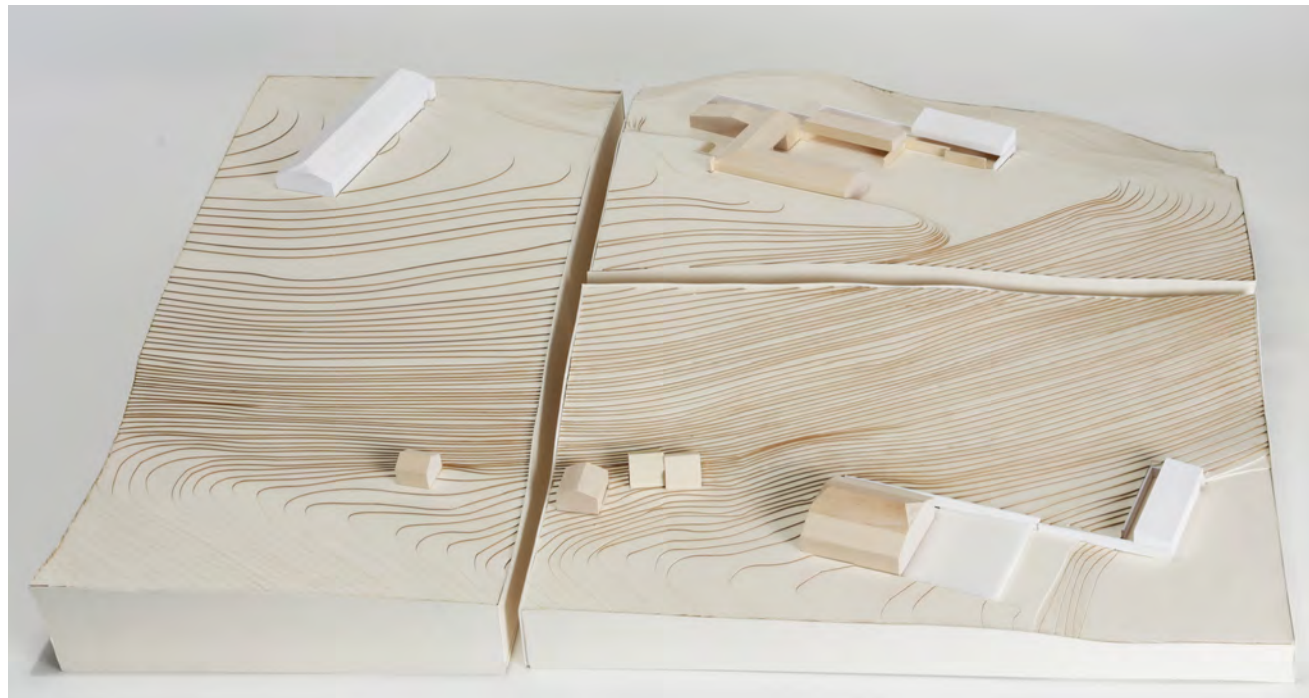
Neben behutsamen Nutzungs- und Umnutzungsvorschlägen für die Bestandsbauten wie Wohnhaus, Atelier, Stallungen, Afrika- und Kugelhalle sind Ergänzungsbauten wie Gästehaus, Tagungsräume, Werkstätten, Ateliers, Meditationsräume zu entwerfen.

Bei der Aufgabe ist im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise neben der Auseinandersetzung mit Ort, Raum und Form auch die Konstruktion und Materialisierung zu bearbeiten und die Möblierung zu entwerfen. Das Projektstudio hat in Zusammenarbeit mit der TU München, Lehrstuhl Prof. Nagler, stattgefunden.

1 - Atelier Fritz Koenig  
Quelle: Fritz Koenig, ‚Meine Arche Noah‘, Hrsg. Stadt Landshut, Skulpturenmuseum Hofberg, München, 2004  
2, 3 - Workshop Ganslberg 2018 mit Studierenden  
Foto: Franz Wimmer

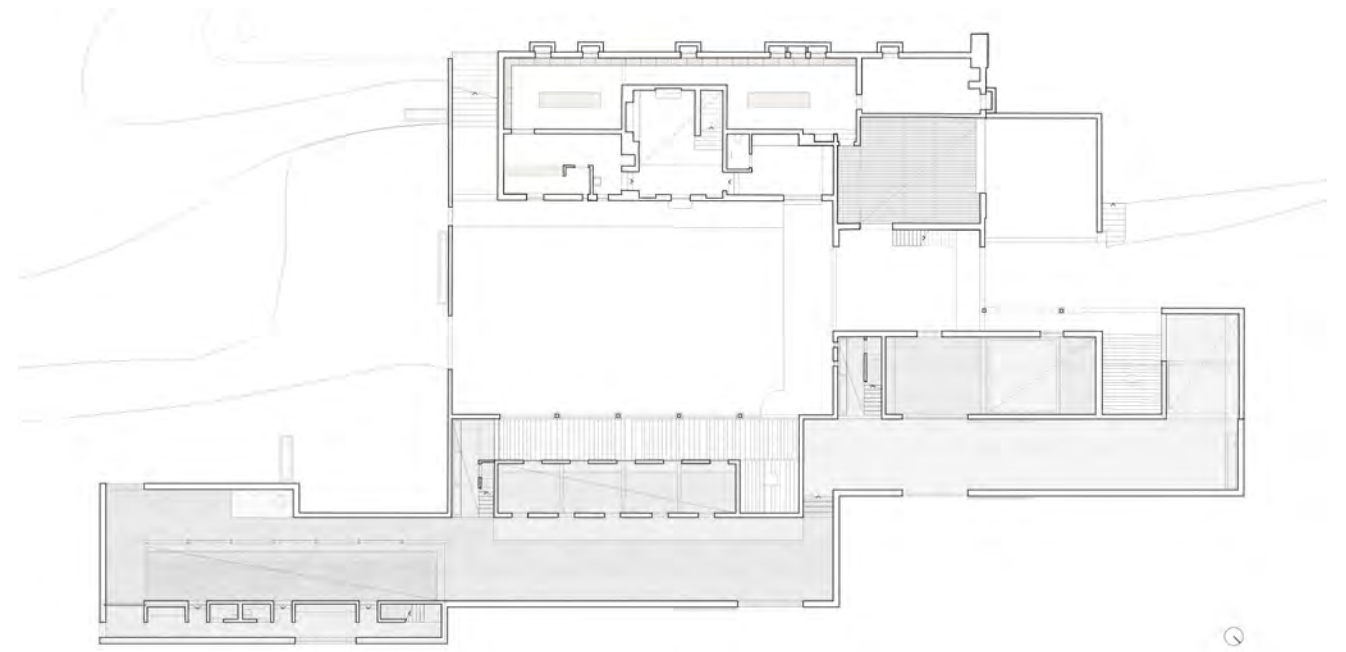
# FRITZ KOENIGS GANSLSBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

**Studierende:** Susanna Bier, Annika Bertsch  
**Professur:** Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer  
**Gastkritiker:** Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland  
**Modul:** Masterstudio  
**Institut:** Architectural Design  
**Jahr:** SS 2018



1

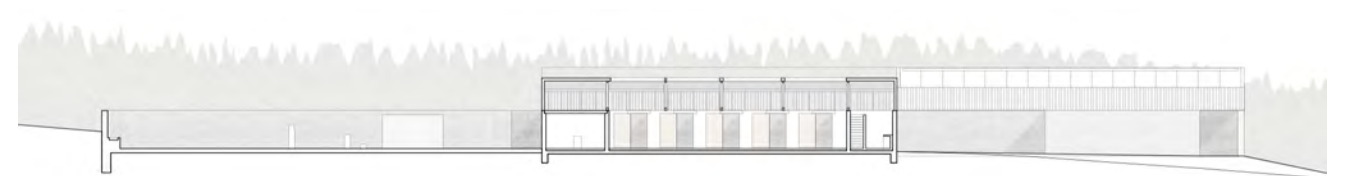
3



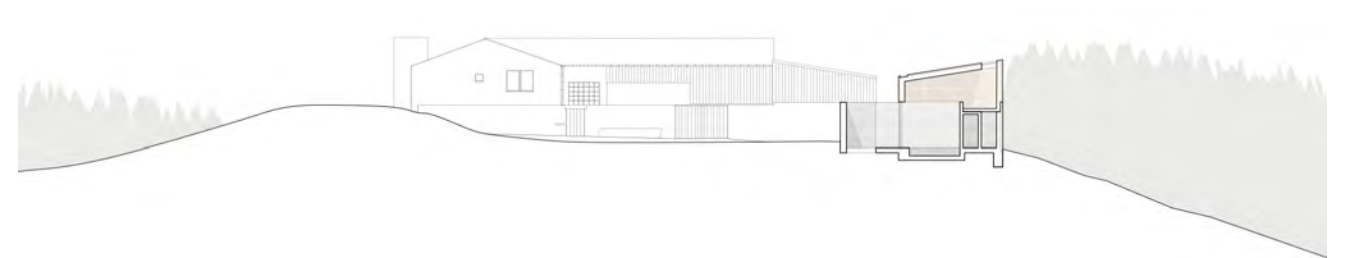
4



5



6

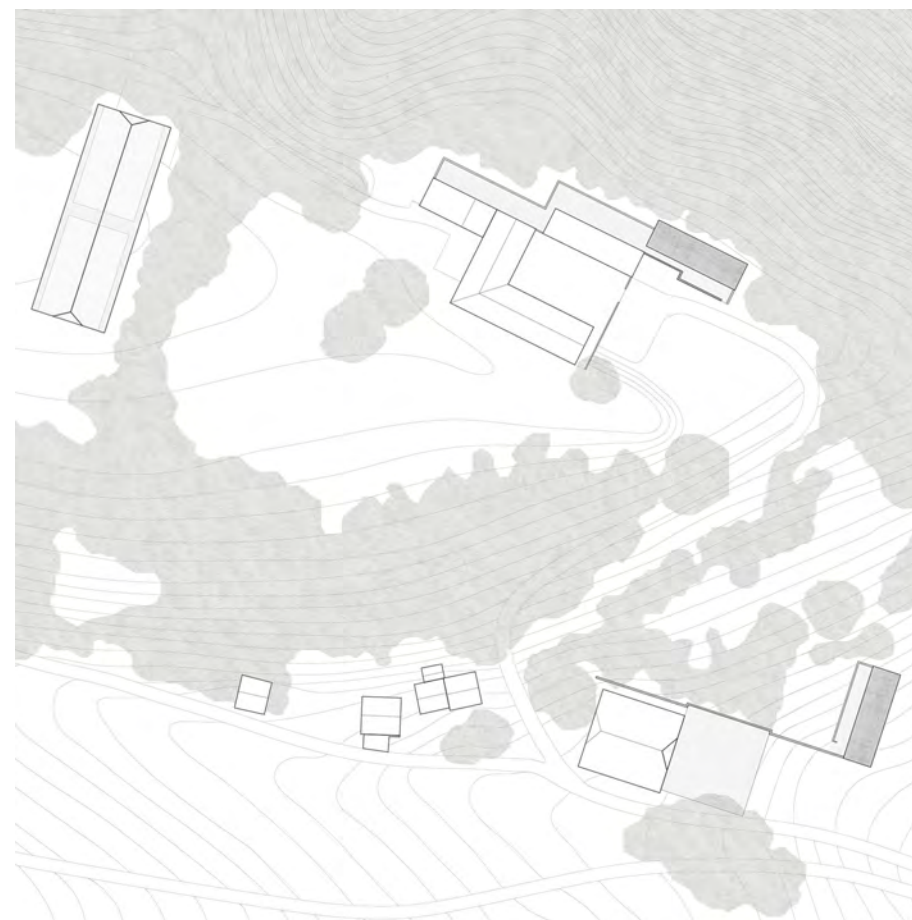


7



Mauer an, die den Vorbereich nördlich abgrenzt, bildet das Sockelgeschoss des neuen Atelierflügels und umschließt im weiteren Verlauf einen schmalen Hofraum hinter dem bestehenden Stallflügel. So werden die Gebäudegruppen von Kugelhalle und Hof durch den Entwurf additiv ergänzt und ermöglichen die beidseitige und gleichzeitige Nutzung durch Künstler und Besucher. Afrika- und Rosshalle stellen als Endpunkt des Ganslsberg die Zusammenführung beider Seiten dar und werden im Entwurf durch eine neue Hülle, welche der Belichtung und der thermischen Trennung dient, zu einem gemeinsamen großen Ausstellungsraum verbunden.

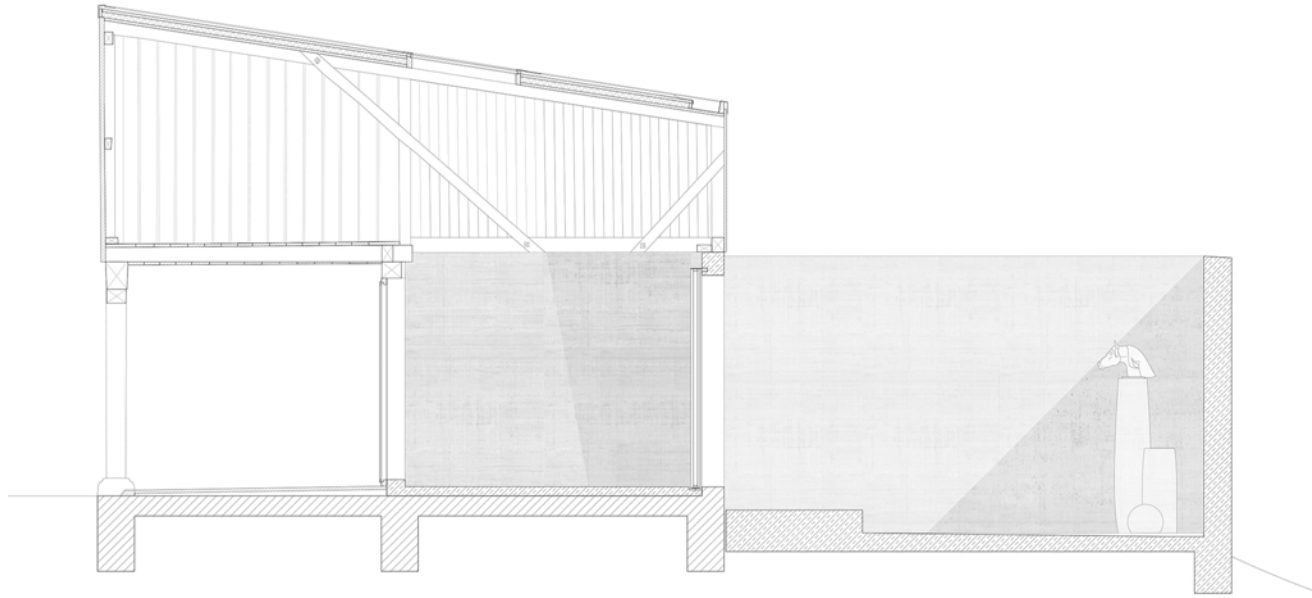
Der Ganslsberg, Lebens- und Arbeitsort des Bildhauers Fritz Koenig, gliedert sich in drei Gebäudegruppen: die Kugel-halle am Fuße des Hügels, der Hof im Zentrum des Ensembles und die Richtung Koppel gewandte Afrika- und Rosshalle. Die dazwischen liegenden Freiräume sind prägend für den einzigartigen Charakter des Ortes und seiner Gebäude. Der Entwurf erhält die bestehende Dreiteiligkeit und somit die Sequenzen aus Freiraum und Gebautem. Funktional werden Kugelhalle und Wohnhaus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und als Empfangsgebäude und Bibliothek umgenutzt. Eine bauliche Ergänzung mit Wohn- und Arbeitsräumen für Bildhauer-Stipendiaten findet im Bereich der Kugelhalle und des Wohnhofes statt. In beiden Fällen wird die vorgefundene Typologie des zweigeschossigen Nebengebäudes mit massiver Mauer im Erdgeschoss und hölzernen Überbau übernommen. An der Kugelhalle setzt sich die Mauer des neuen Wohngebäudes zur Abstützung des Geländes und zur Einleitung des Weges zum Wohnhof fort. Beim Wohnhof schließt sie an die bestehende



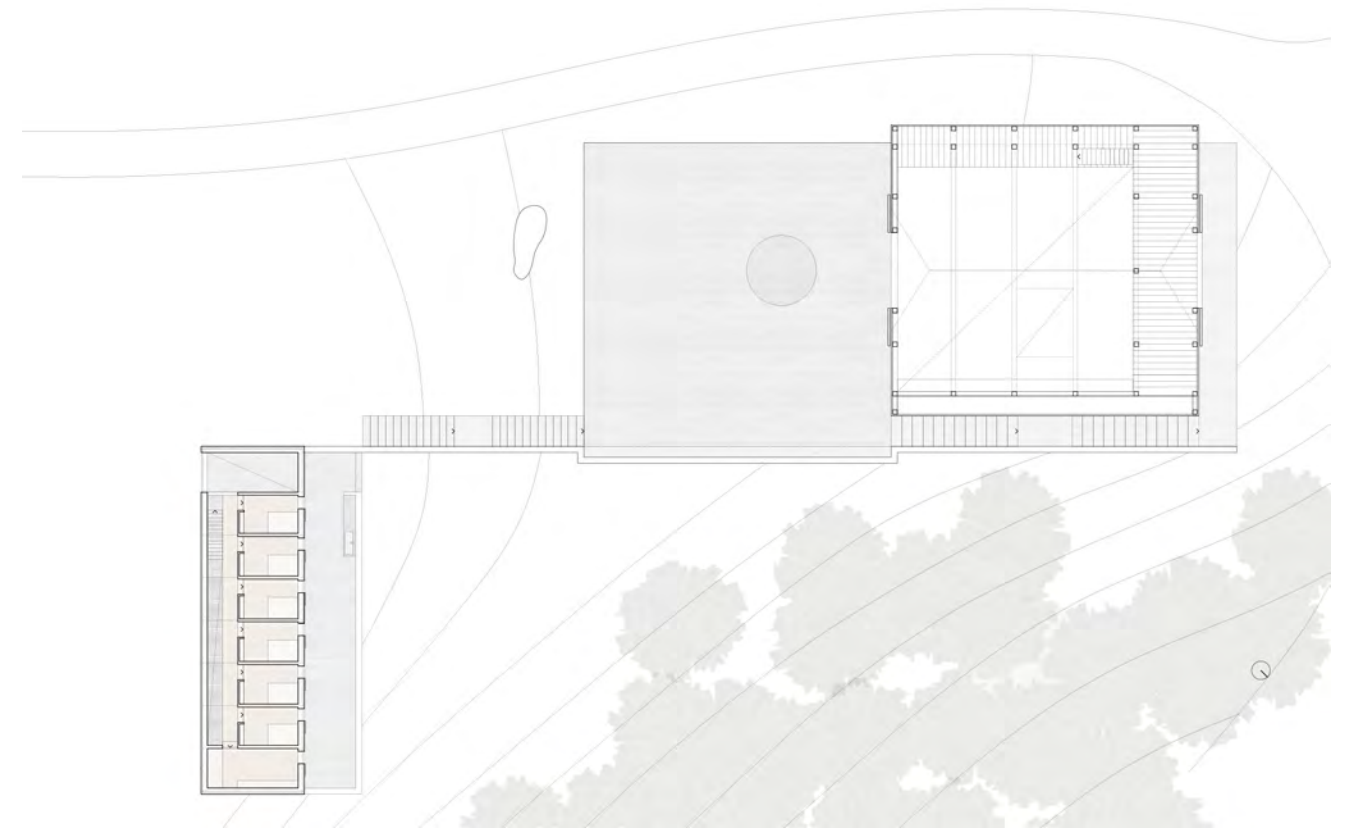
2

8

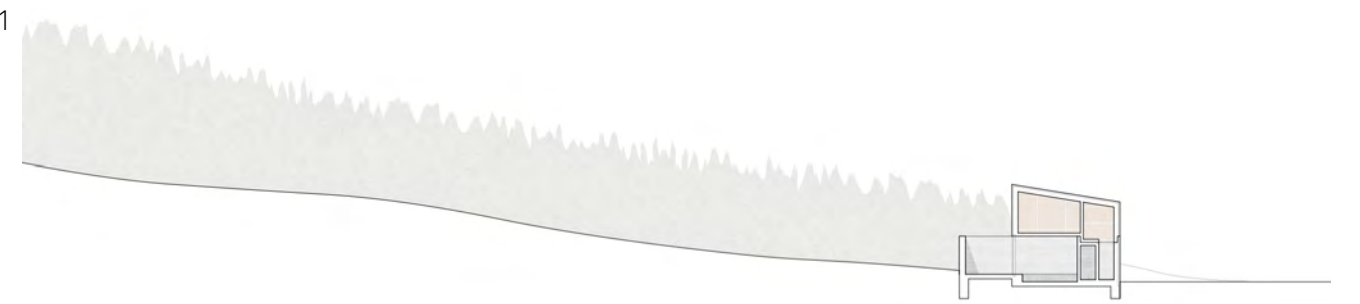
10



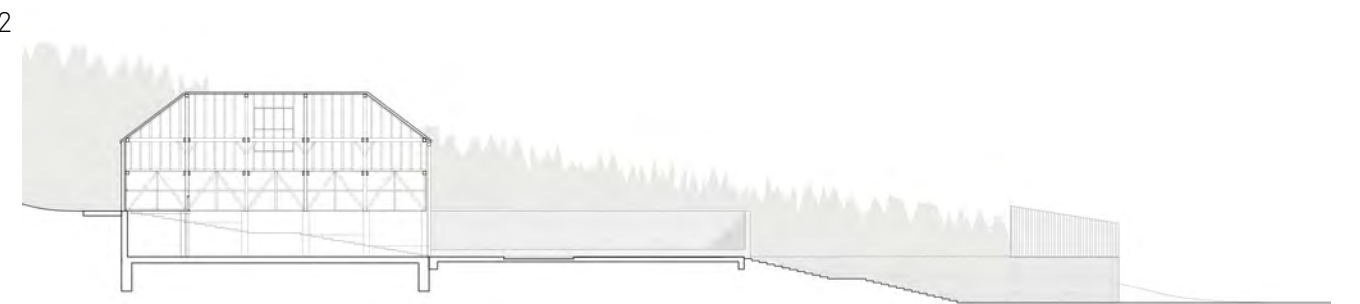
9



11



12



13

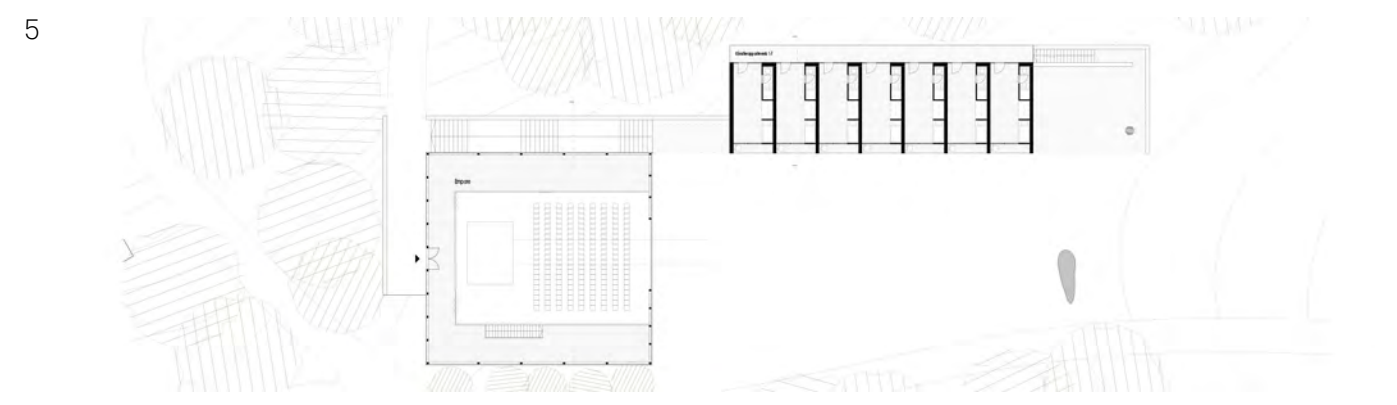
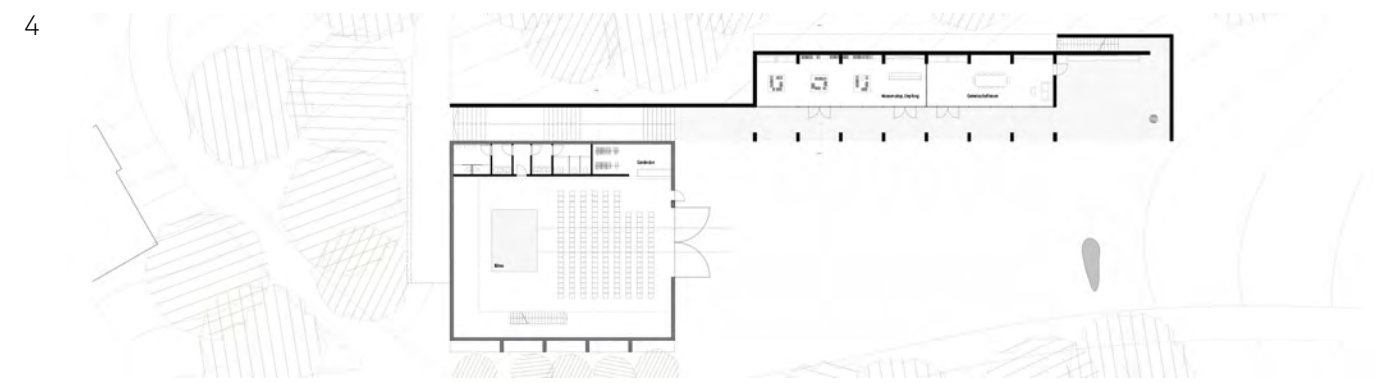
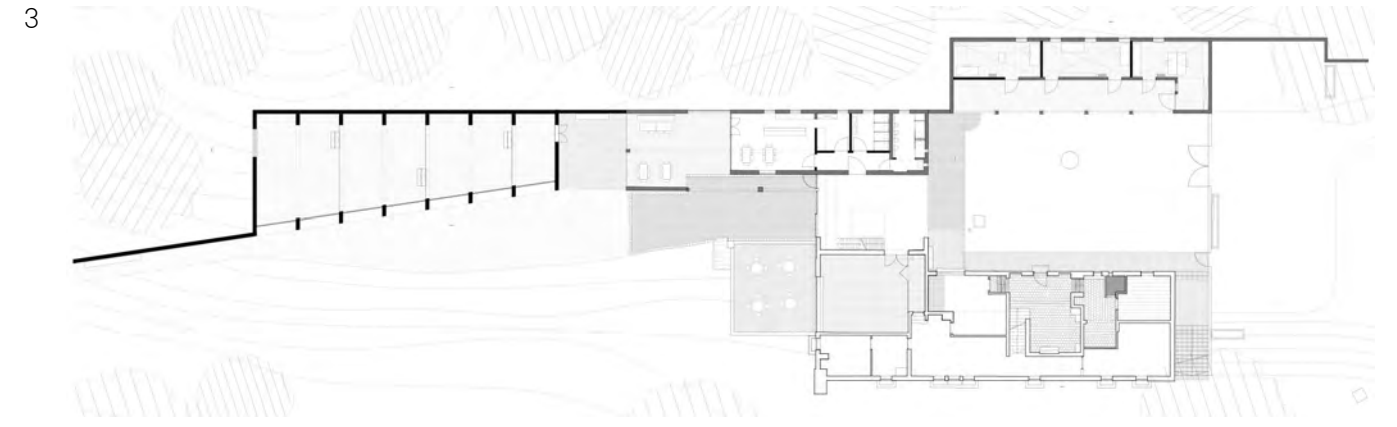


10 - Grundriss Kugelhalle mit neuem Vorplatz und Obergeschoss Gästehaus  
 11 - Querschnitt Gästehaus  
 12 - Geländeschnitt Vorplatz Kugelhalle  
 13 - Modellfoto Anbau Gästehaus

1 - Modellfoto 1:200  
 2 - Lageplan  
 3 - Grundriss Bibliothek und Werkhof Erdgeschoss  
 4 - Längsschnitt Werkstatt  
 5 - Längsschnitt Werkhof  
 6 - Querschnitt Atelier  
 7 - Modellfoto Anbau Hof  
 8 - Schnitt Werkstatt im ehemaligen Pferdestall  
 9 - Schnitt Neubau Atelier

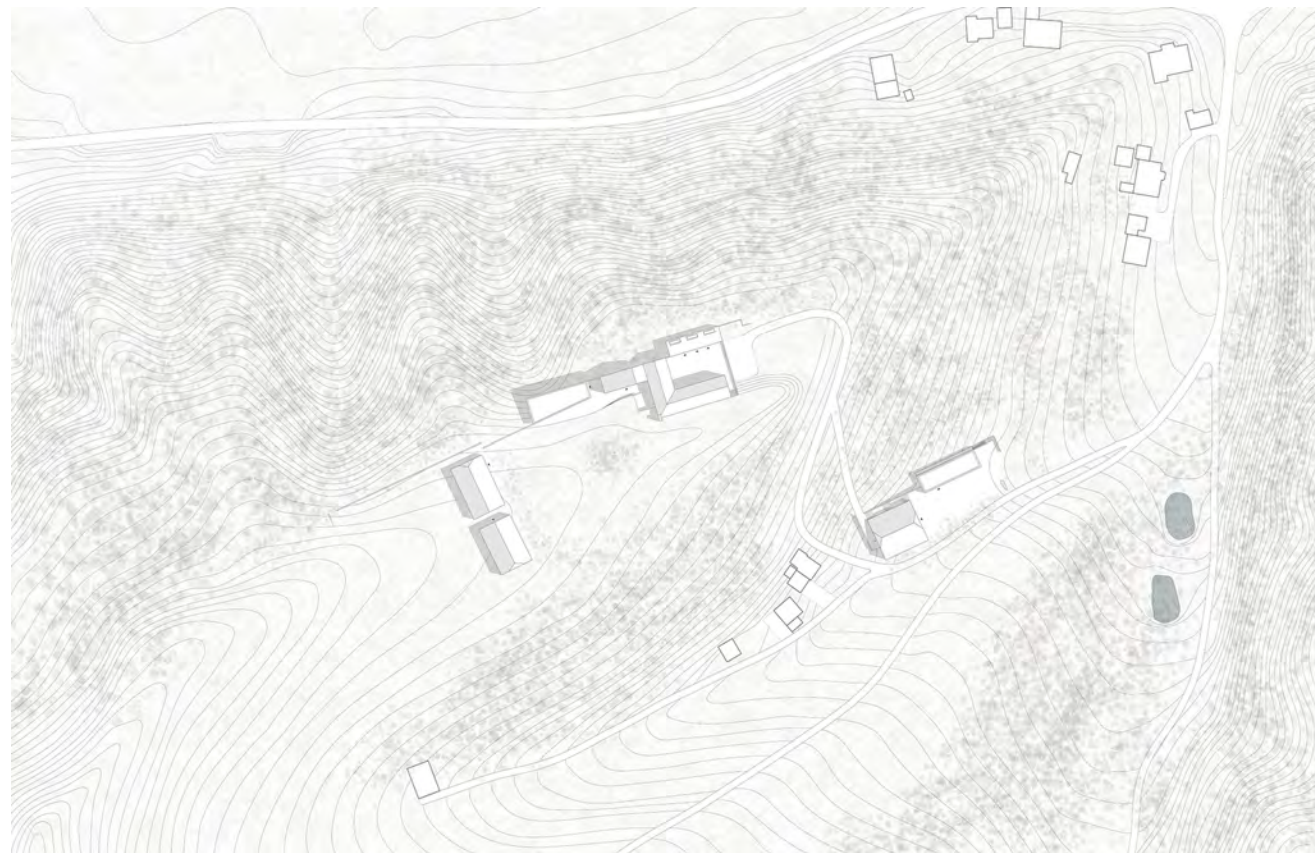
# FRITZ KOENIGS GANSLBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

<b>Studierende:</b> David Glöckler, Andreas Reiser
<b>Professur:</b> Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer
<b>Gastkritiker:</b> Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland
<b>Modul:</b> Masterstudio
<b>Institut:</b> Architectural Design
<b>Jahr:</b> SS 2018



Der Neubau an der Kugelhalle fängt, wie schon die Bestandswand, mit einer Mauer den Hang ab und schafft einen großzügigen Platz zum Ankommen. Der überdachte Vorbereich leitet zum oberen Eingang der Kugelhalle sowie direkt zum Pfad, der zum Ensemble am Ganslberg führt. Die Kugelhalle wird als flexibles Veranstaltungsgebäude umgenutzt. Die vorhandenen Schienen im Boden machen die Bühne fahrbar und flexibel für verschiedenste Ausrichtungen. So kann der Vorplatz auch als Auditorium für größere Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden.

- 3 - Grundriss EG Hof
- 4 - Grundriss EG Kugelhalle
- 5 - Grundriss OG Kugelhalle
- 6 - Außenraum-Perspektive Kugelhalle



Das Leitmotiv des Entwurfs ist die Mauer. Sie stärkt bereits im Bestand den Rücken der Gebäude in Richtung des dichten Waldes. Die Neubauten werden in dieser bestehenden Achse weitergeführt, jedoch einige Meter von den Bestandsbauten abgesetzt. Das neue Ausstellungsgebäude am Ganslberg und die Unterkünfte an der Kugelhalle folgen dem Prinzip der additiv komponierten Ergänzung des Bestandes.

- 1 - Lageplan
- 2 - Perspektive Ausstellungsgebäude



1

2

3

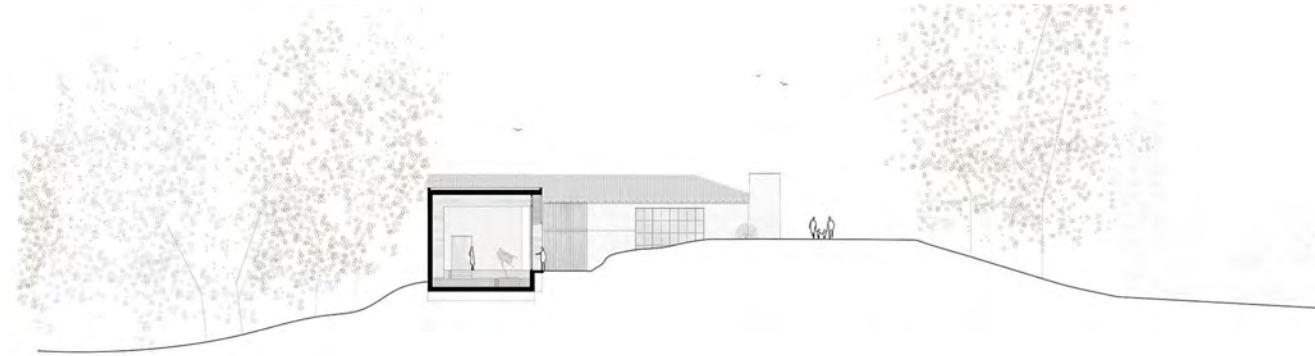
4

5

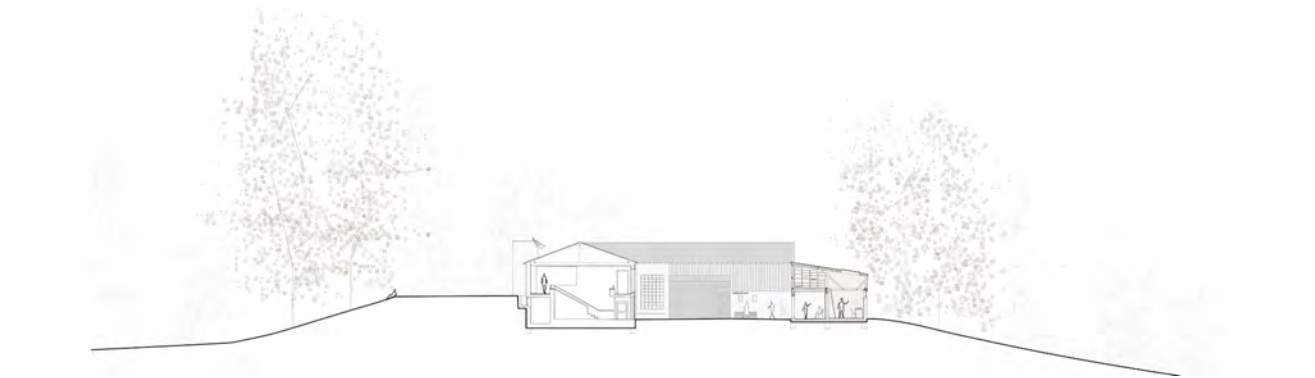
6



7



8



9

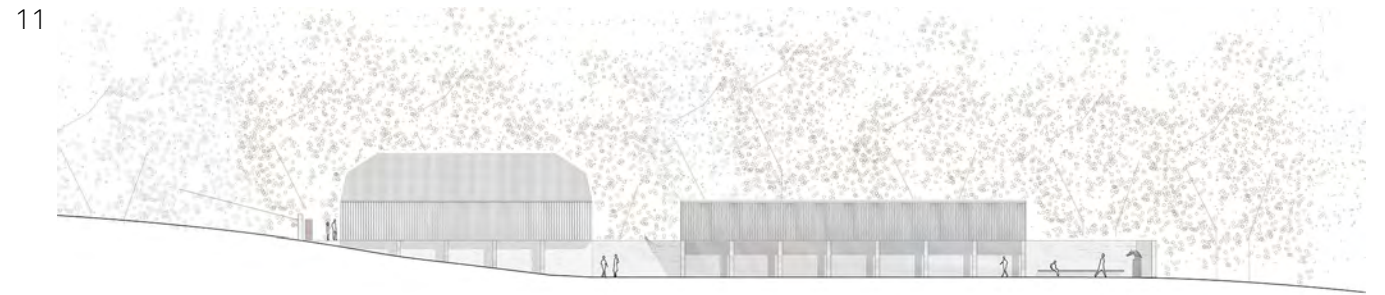
Die abgeschrägte Fassadenflucht des neuen Ausstellungsgebäudes am Gansberg sorgt schon beim Betreten der Hofanlage für einen frühzeitigen Blickbezug. Das neue Ausstellungsgebäude ist durch abgetreppte Bodenniveaus gegliedert. Besonders beim Ausstellen von Skulpturen ist das interessant, da die Kunstwerke von unterschiedlichen Blickwinkeln wahrgenommen werden können. Die Materialien und die Struktur orientieren sich stark am Bestand, insbesondere am Sockelmotiv der Kugelhalle.

Der ‚Berg des Schaffens‘ ist ein Ort, an dem sich Künstler und Besucher selbstverständlich begegnen und austauschen und das Erbe des Fritz König mit größtem Respekt bewahren und weitergeben.

- 7 - Längsschnitt Hof
- 8 - Querschnitt Ausstellung
- 9 - Querschnitt Ateliers
- 10 - Innenraum-Perspektive



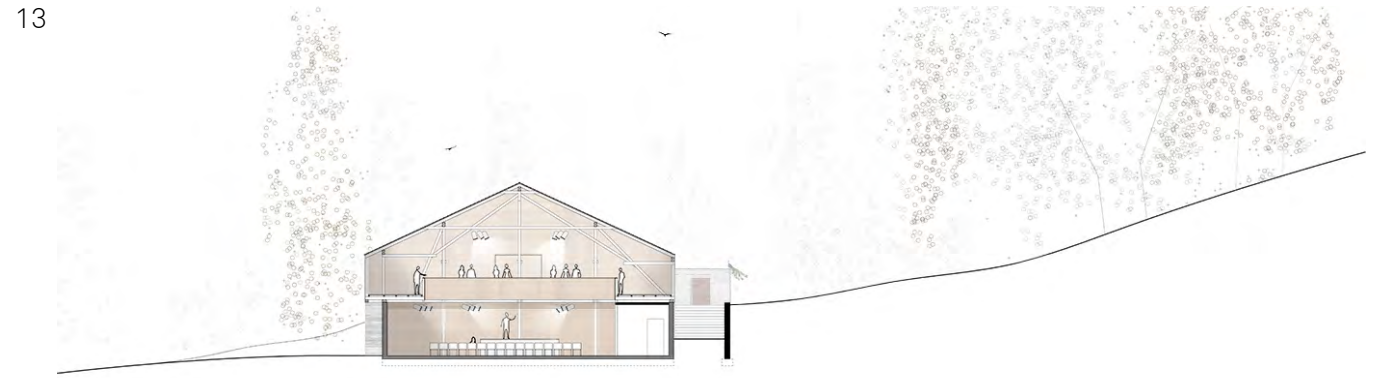
10



11



12



13



14

- 11 - Ansicht Kugelhalle
- 12 - Ansicht Hof
- 13 - Querschnitt Kugelhalle
- 14 - Dreitafel Empfangsgebäude

# FRITZ KOENIGS GANSLBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

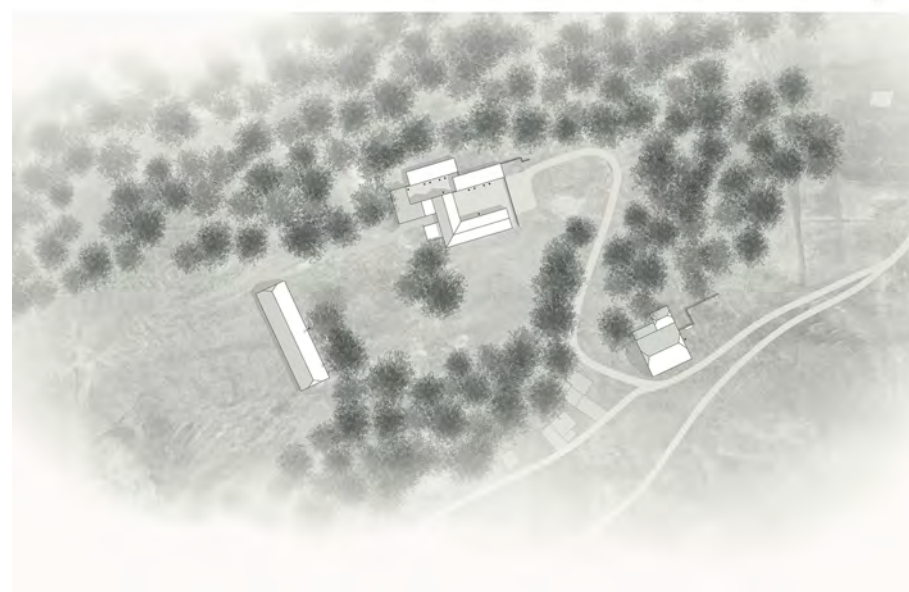
<b>Studierende:</b> Michael Arzberger, Andreas Haberlander
<b>Professur:</b> Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer
<b>Gastkritiker:</b> Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmäier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland
<b>Modul:</b> Masterstudio
<b>Institut:</b> Architektonisches Design
<b>Jahr:</b> SS 2018



1

Das Konzept des Weiterbaus, wie es Fritz Koenig in seinem Andenken gemacht hat, wird zum Grundsatz für die Einträge auf dem Ganslberg. So entsteht in Ergänzung zum bereitstehenden beständigen Hof ein weiterer Hof im Norden des Anwesens. Eine Erweiterung und ein Neubau orientieren sich an Proportion, Baukörpergestalt und Anordnung eines vorhandenen Ensembles. Im Bereich der Afrikahallen wird ein Verbindungsbau zwischen den zwei Hallen eingefügt, die zwei miteinander verbunden sind. Die Intention des Entwurfs ist es zum einen, das Andenken einer Fritz Koenig zu sein, unseren Seinen Lebens- und Schaeferort zu erhalten. Zum anderen diese Anlage der Öffentlichkeit zugehörig zu machen. Stipendiaten sollen die Möglichkeit haben, einen bestimmten Ort und im Geiste von Fritz Koenig zu lernen und zu arbeiten.

1 - Modellfoto  
2 - Lageplan

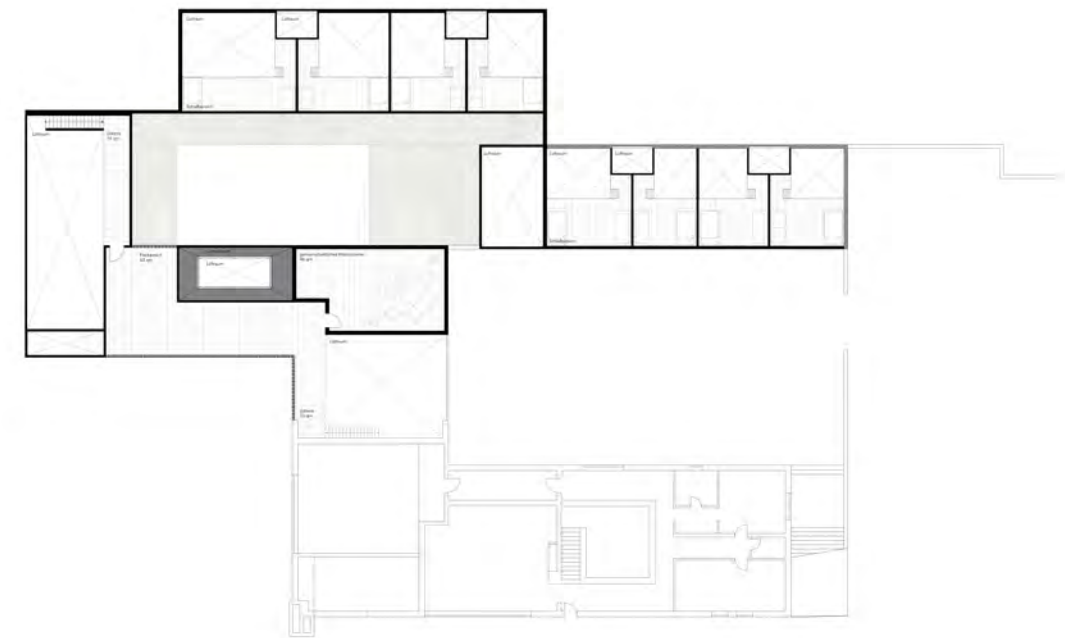


2

3



4



5



3 - Grundriss EG  
4 - Grundriss OG  
5 - Schnitt B



6

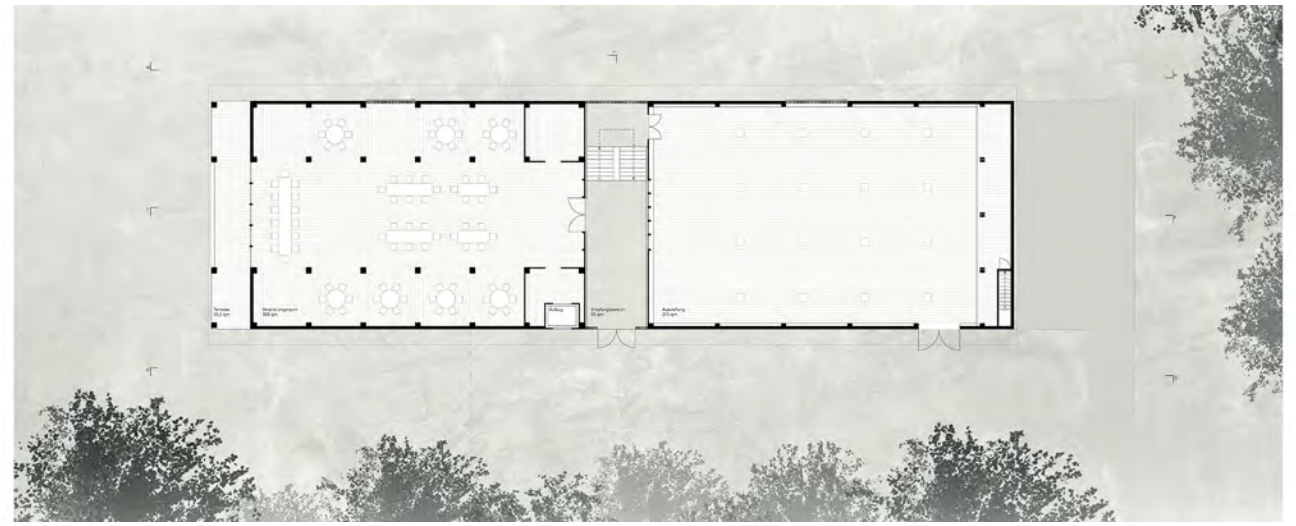
7

8

9

6 - perspektivischer Schnitt  
 7 - Schnitt C  
 8 - Schnitt A  
 9 - Geländeschnitt D

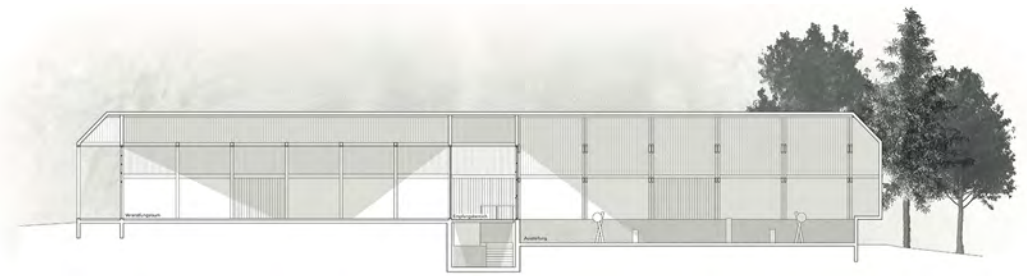
10



11



12



13

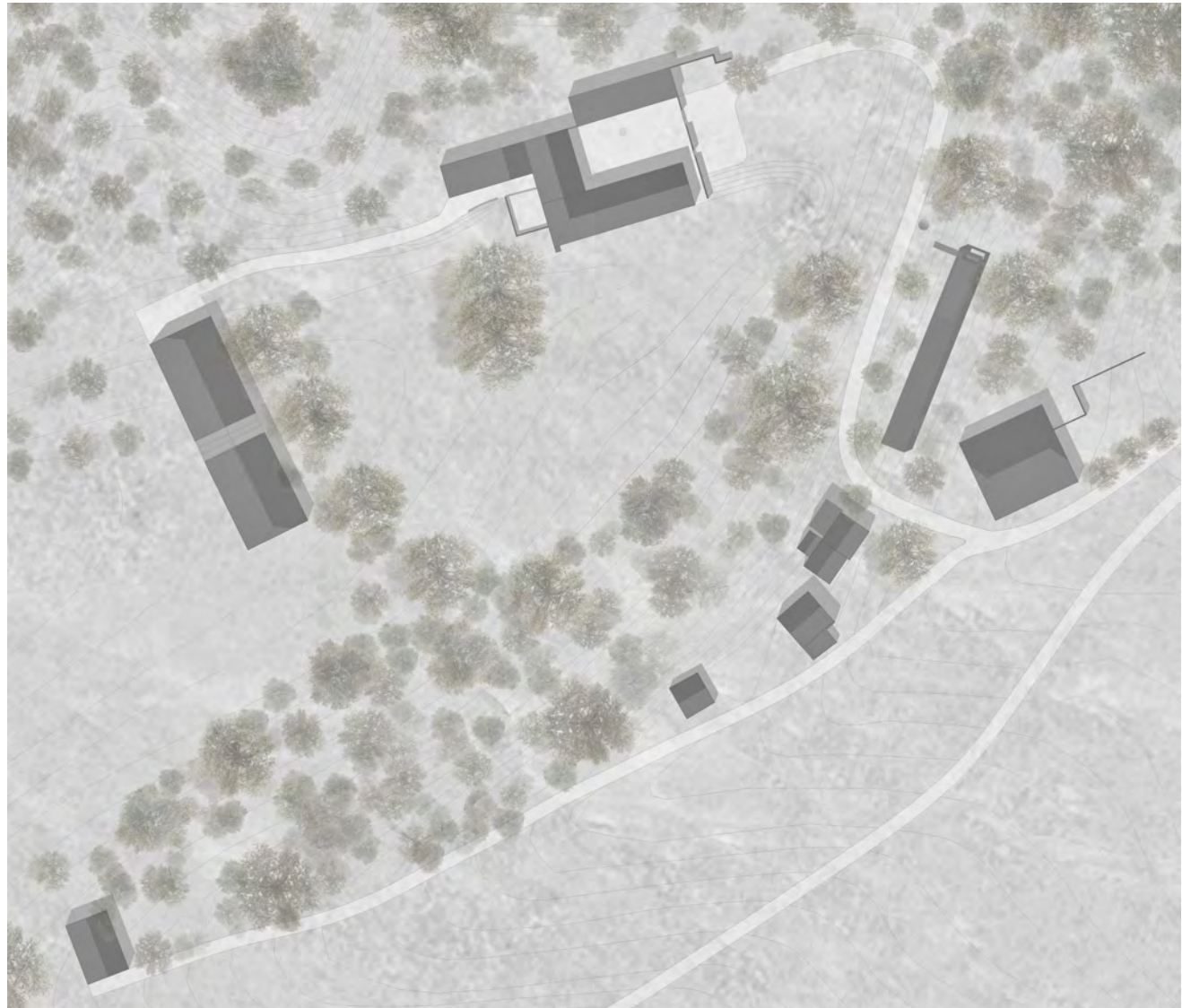


10 - Grundriss Halle  
 11 - Schnitt E  
 12 - Geländeschnitt H  
 13 - Schnitt I

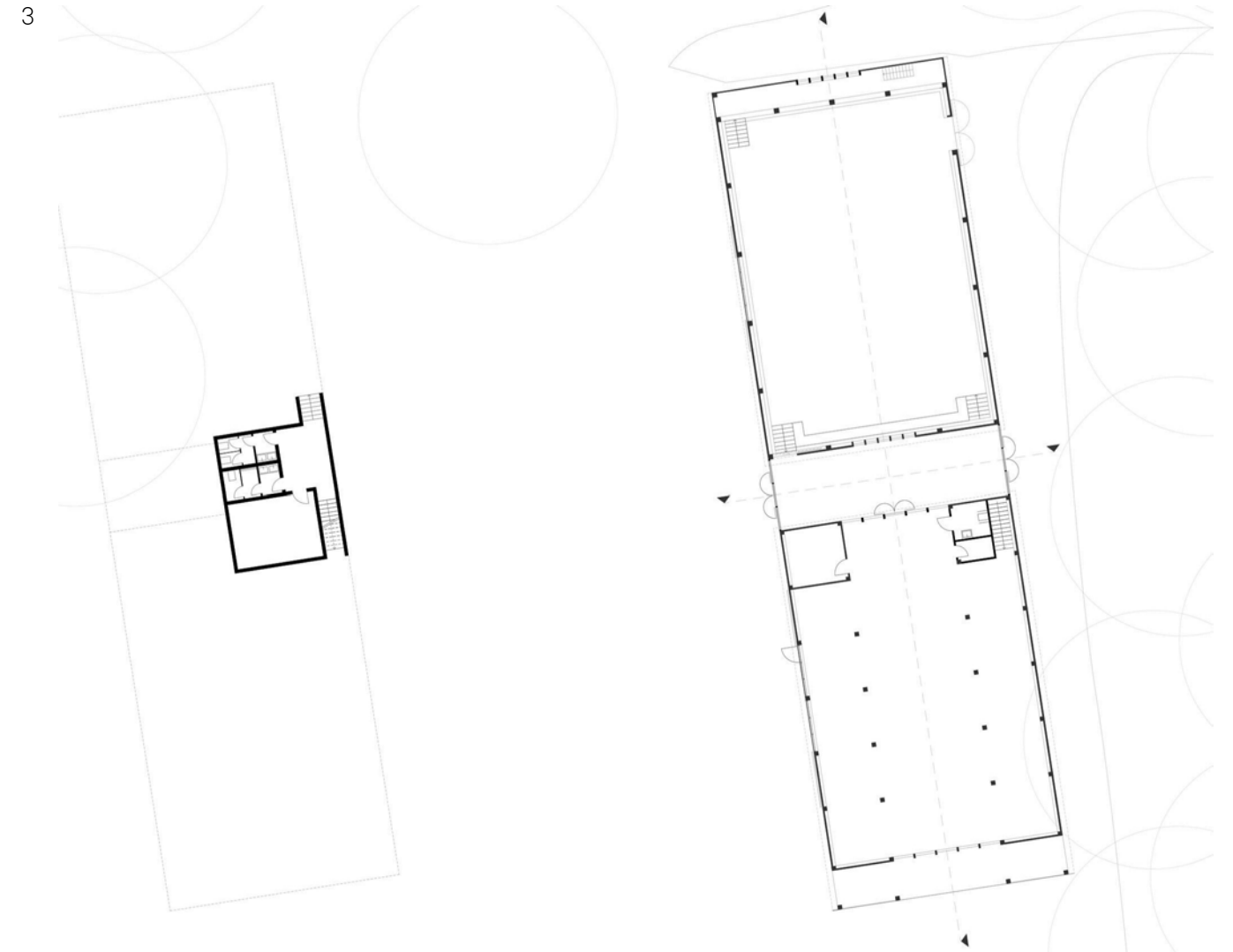


# FRITZ KOENIGS GANSLBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

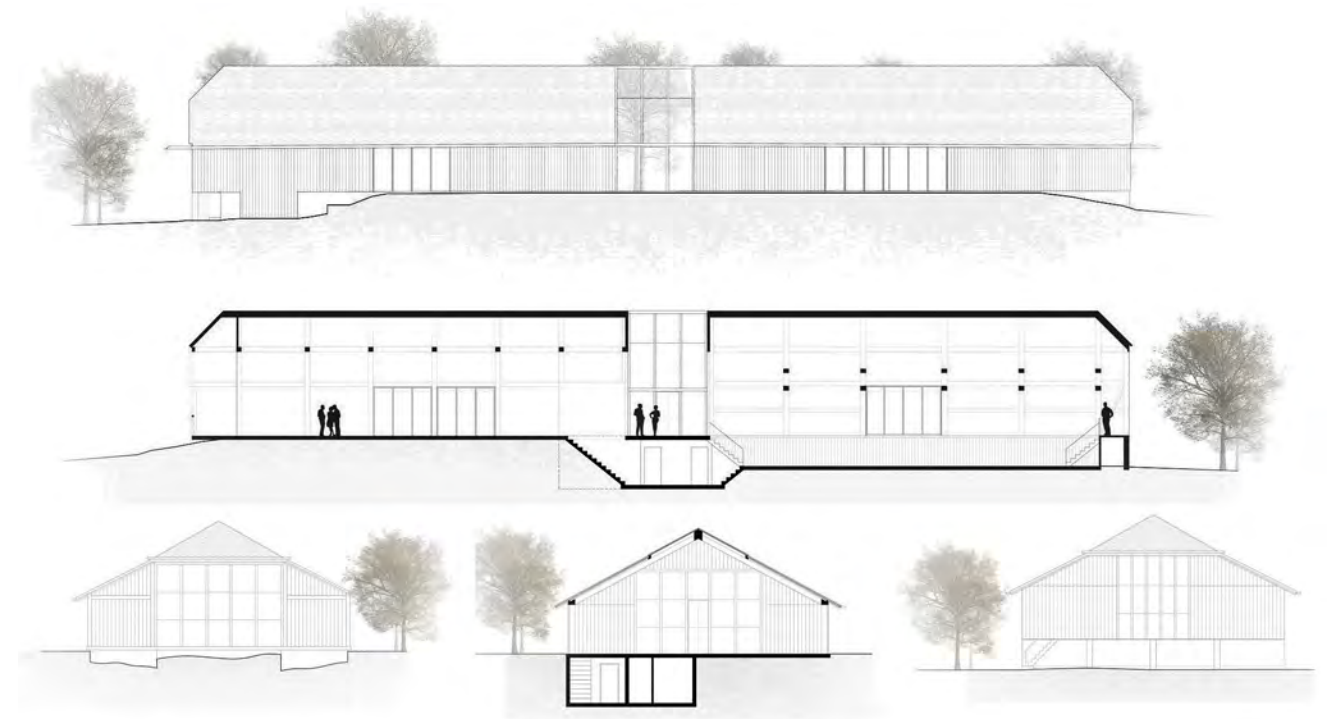
**Studierende:** Inés Feitl, Ozan Kaya  
**Professur:** Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer  
**Gastkritiker:** Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland  
**Modul:** Masterstudio  
**Institut:** Architectural Design  
**Jahr:** SS 2018



1

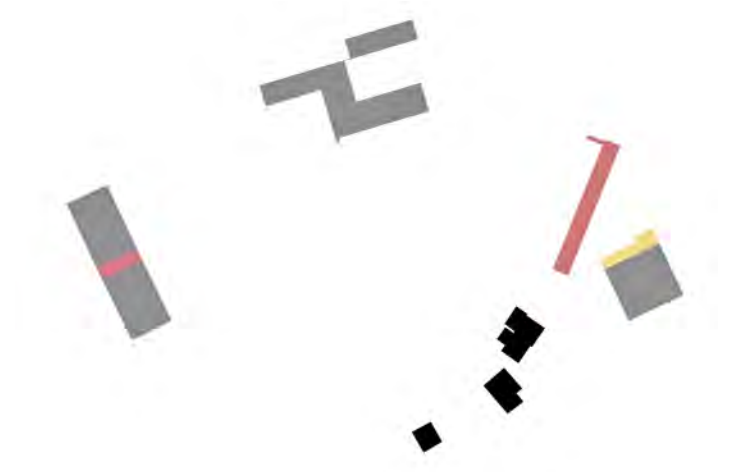


4

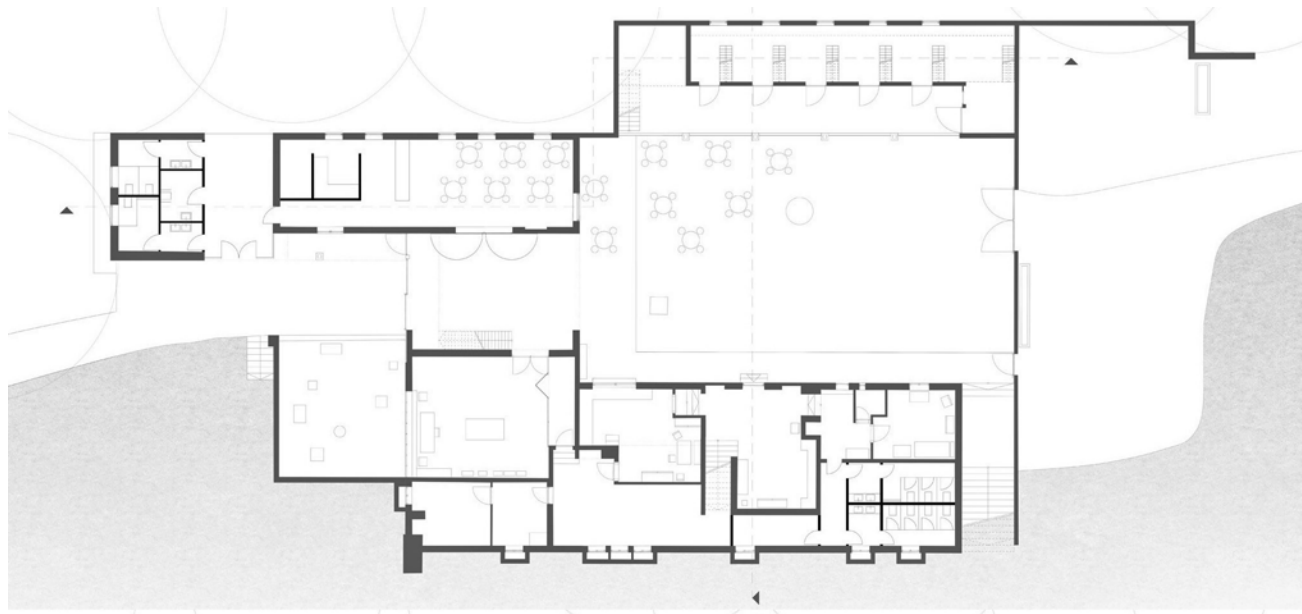


2

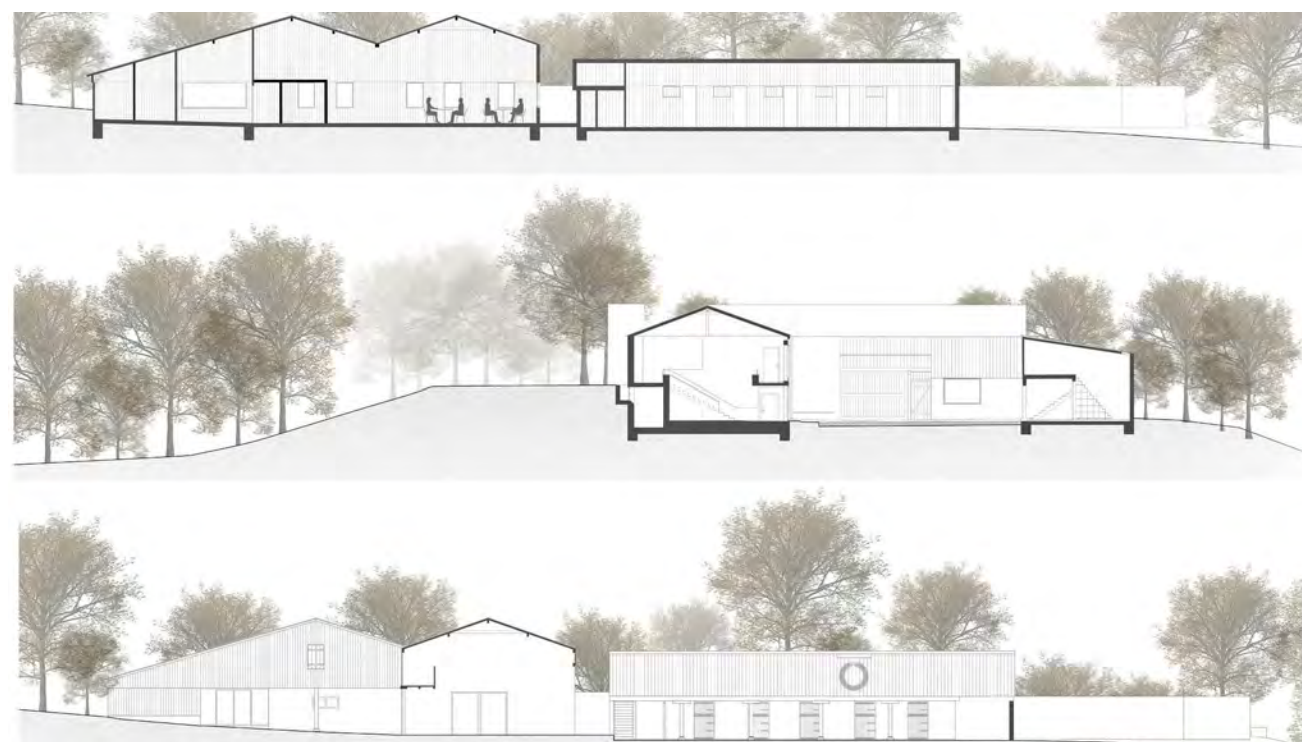
- 1 - Lageplan
- 2 - Piktogramm Neubau
- 3 - Afrika Halle Grundriss UG, EG
- 4 - Afrika Halle Ansicht West
- Afrika Halle Längsschnitt
- Afrika Halle Quer
- 5 - Wohnhaus König Grundriss EG, OG
- 6 - Wohnhaus König Längsschnitt
- Wohnhaus König Querschnitt
- Wohnhaus König Ansicht Hofstelle
- 7 - Neubau Grundriss EG, UG + Kugelhalle
- 8 - Neubau Längsschnitt
- 9 - Neubau Fassadenschnitt



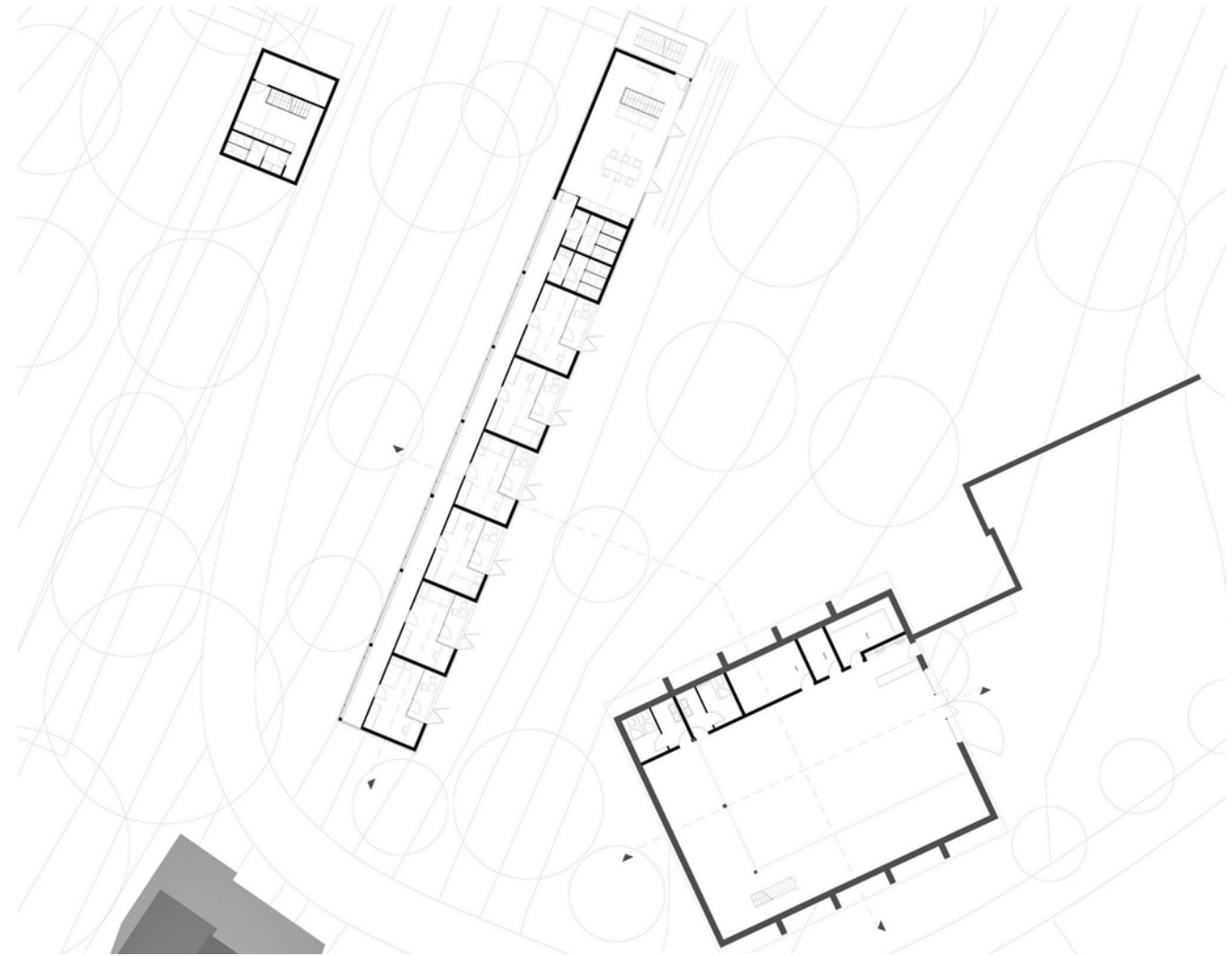
5



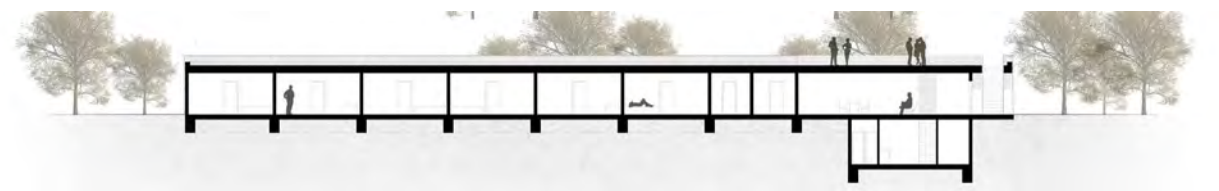
6



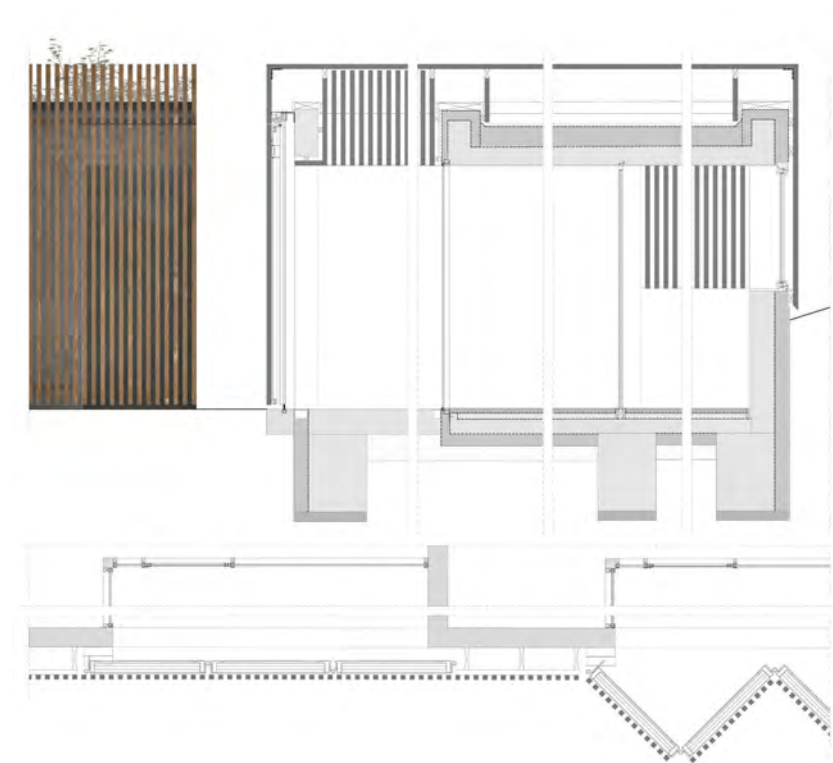
7



8



9



# FRITZ KOENIGS GANSLSBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

<b>Studierende:</b> Michele Sulser, Carolin Schmidt
<b>Professur:</b> Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer
<b>Gastkritiker:</b> Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland
<b>Modul:</b> Masterstudio
<b>Institut:</b> Architectural Design
<b>Jahr:</b> SS 2018

**Konzept:**  
Ziel des Entwurfes war es, den Ganslsberg zu einem Kunstareal umzugestalten. Die Bestandsgebäude sollen erhalten bleiben und mit kleinen baulichen Eingriffen umgenutzt werden. Eine Vortragshalle, Stipendiatenateliers, ein 'Koenigmuseum' und Ausstellungshallen sollen entstehen. Die Hinterlassenschaft von Fritz Koenig soll ganz der Kunst zugeschrieben werden. Jungkünstler und Kunstinteressierte sollen hier nicht nur die Möglichkeit erhalten, das ehemalige Wohnhaus und Atelier von Fritz Koenig zu besichtigen, sondern sich auch mit neuer Kunst beschäftigen. Dafür haben wir am Anfang der Anlage eine Vortragshalle für Vorlesungen, die sich mit dem Thema Kunst und Kunstgeschichte befassen, vorgesehen. Im zweiten Teil des Ensembles findet die Kunstherstellung statt. Hier arbeiten junge Künstler an ihren Arbeiten und profitieren von der besonderen und inspirierenden Stimmung der Anlage. Am Ende, in den Zwillingshallen, sollen die Arbeiten dann ausgestellt werden können. Der Anlage werden zwei Neubauten angefügt. Am Anfang der Anlage soll die Kugelvilla entstehen. Hier soll der Arealsleiter untergebracht werden. Er soll die Organisation des Kunstareals übernehmen und vor Ort sein. Zudem wird für die Stipendiaten, am ehemaligen Wohnhaus von Koenig, ein neuer Wohnriegel geplant. Leben und Arbeiten soll, wie auch schon bei Fritz Koenig, im Einklang sein.

1 - Schwarzplan  
Impression Ganslsberg  
2 - Lageplan



1

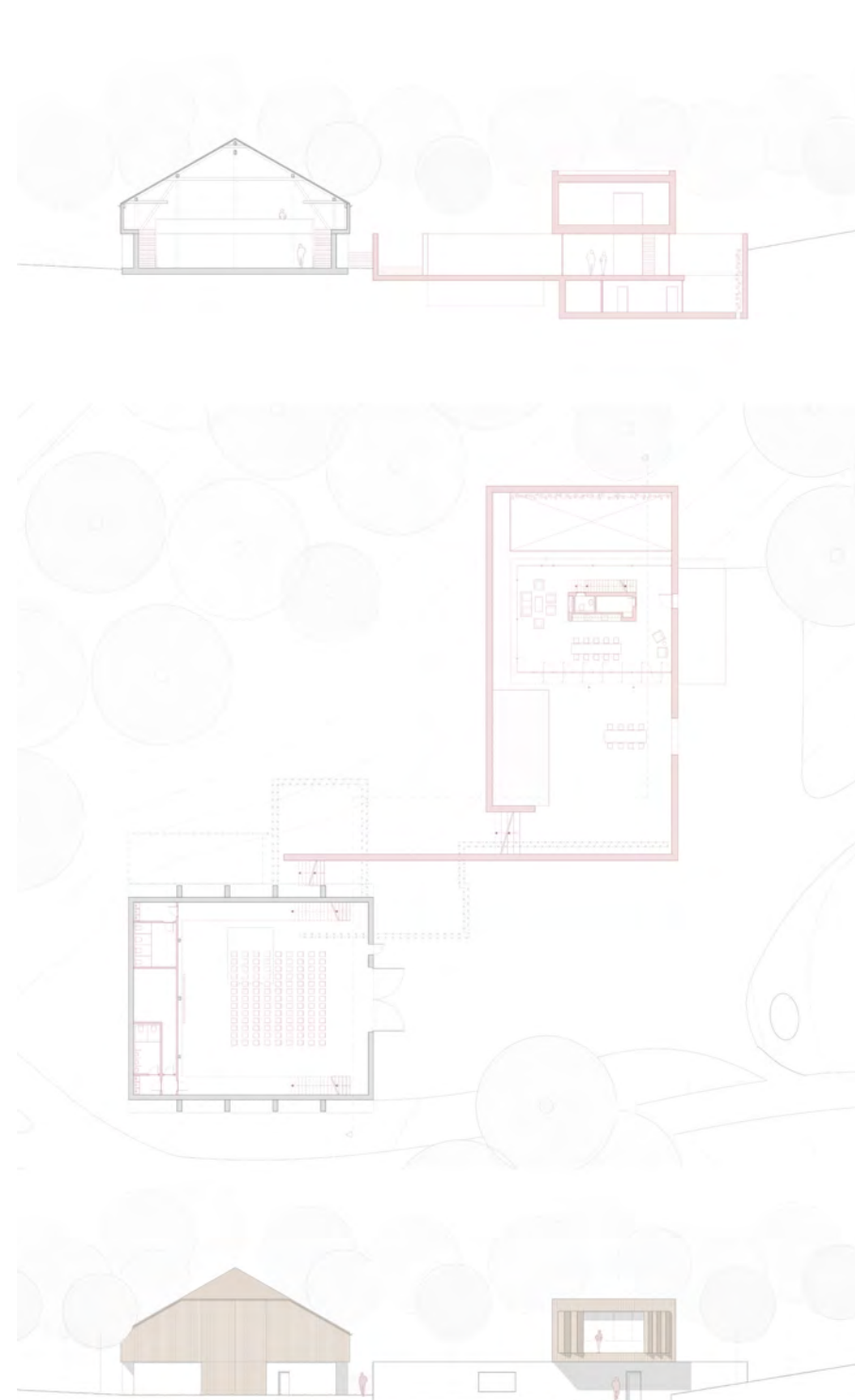


2

3



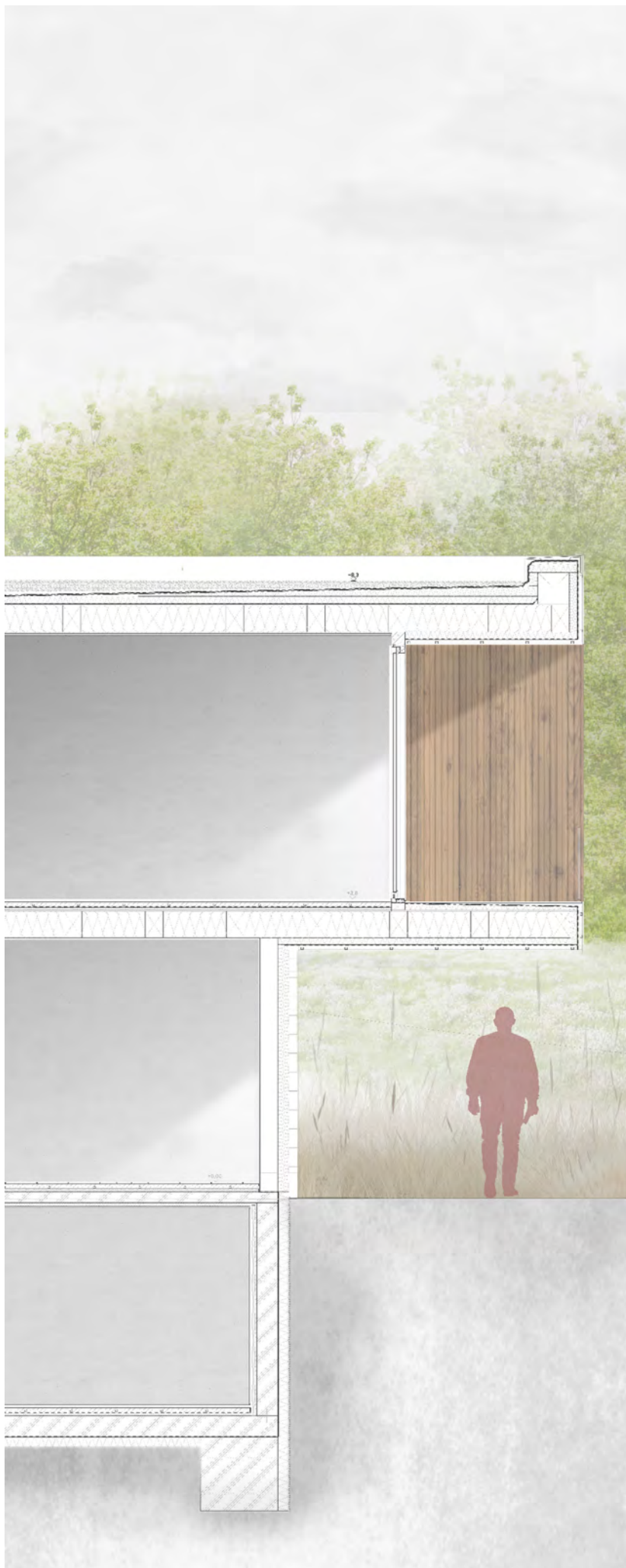
4



**Ankommen Kugelhalle:**  
Die Kugelhalle wird zu einer Vortragshalle umbaut. Das Gebäude soll in seiner Struktur möglichst erhalten werden. Um die Außenansicht zu verbessern, werden jedoch die Anbauten entfernt. Im Inneren werden Sanitärräume, sowie zwei neue Treppen eingebaut. Die Halle soll von zwei Seiten (Osten und Westen) bespielbar und erschließbar sein, sodass bei großen Veranstaltungen die Galerie mitbenutzt werden kann.

**Kugelvilla:**  
Die Kugelvilla besteht aus einer umschließenden Mauer und einem Kubus, der darauf aufliegt. Der untere Teil des Gebäudes besteht aus massivem Mauerwerk, auf dem eine leichte Holzkonstruktion aufliegt. Der Holzkubus formuliert eine Gegenbewegung zur Mauer, wodurch ein auskragender Teil entsteht, der den Eingang des Gebäudes ausbildet. Die Villa ist nach dem Vorbild des 'Haus des Dichters' von Alberto Campo, in drei Geschosse gegliedert. Im UG befindet sich das Ruhen, die Schlafzimmer werden über einen tiefer gelegten Hof belichtet. Im EG findet das Leben statt. Hier sind Wohnraum und Küche um einen tragenden Funktionskern angeordnet. Der Innenraum geht fast nahtlos in den Außenraum des Hofes über. Im OG ist das Denken. Geistiger und künstlerischer Arbeit sollen dort nachgegangen werden können.

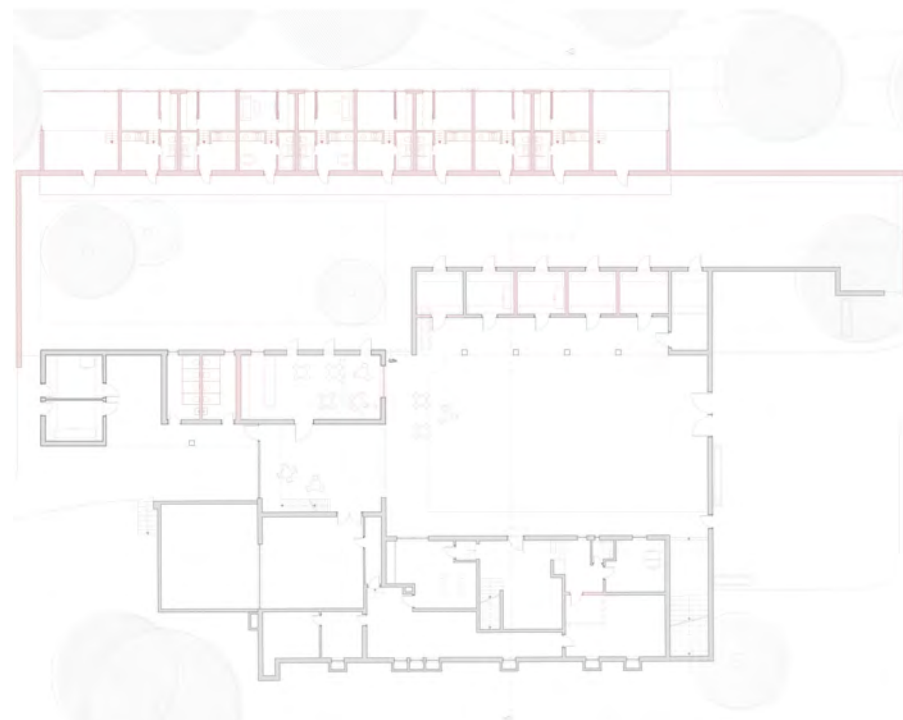
3 - Impression Kugelhalle mit Villa  
4 - Schnitt  
Grundriss Erdgeschoss  
Ansicht Osten  
5 - Dreifachprojektion



5



7



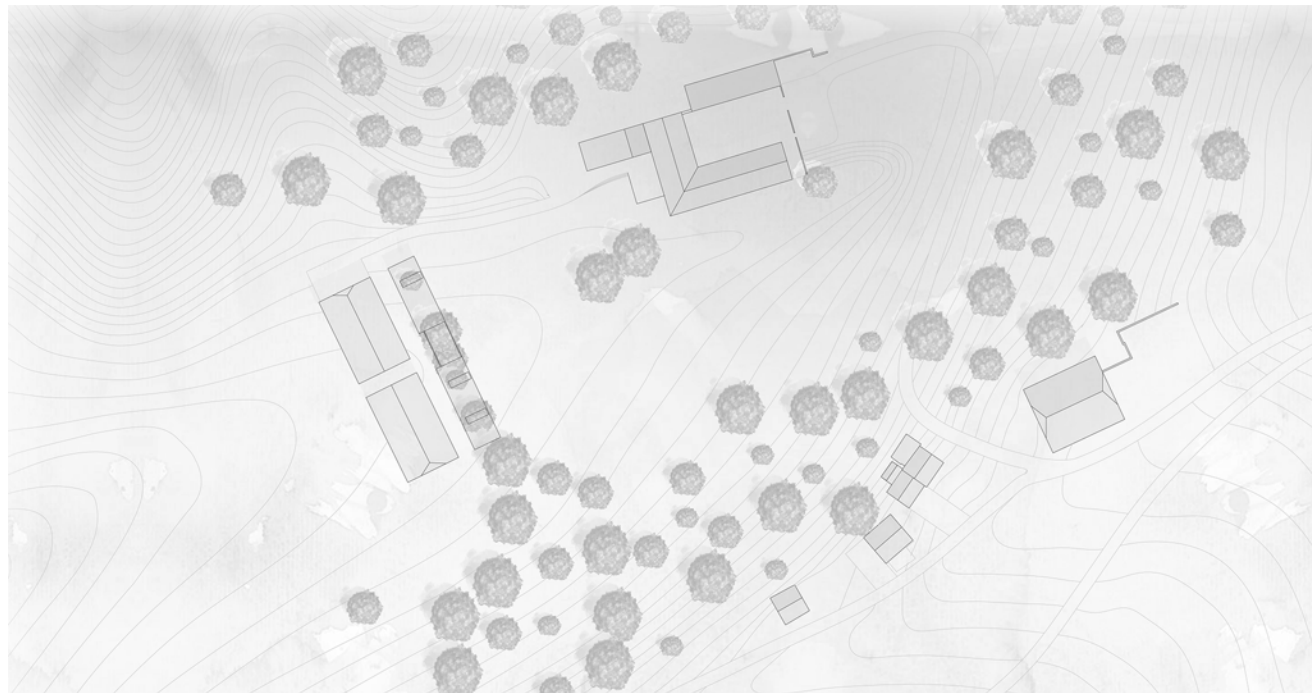
6

Kunst schaffen  
 Wohnhaus:  
 Das ehemalige Wohnhaus mit Koenigs Atelier wird wieder in den Originalzustand gebracht, wodurch Besucher und Künstler im neuen 'Koenigmuseum' einen Einblick in Koenigs Privatleben bekommen können. Die Schlafräume des Ehepaars werden rückgebaut und erweitern das Museum um zwei neue Ausstellungsräume, welche sich dem Thema der Kunstherstellung widmen. In der Tenne wird ein neues Café eingerichtet, das zum Treffpunkt für Künstler und Besucher wird.  
 Künstlerhof:  
 Der Hof war zu Lebzeiten Koenigs das Herz der Anlage. Er lebte durch die Bewegung und Dynamik der wunderschönen Araberpferde. Diesen Eindruck wollen wir wieder vermitteln. Der Hof soll durch die Künstler und die Besucher zum Leben erweckt werden. Die Stallungen werden zu acht Künstlerateliers umgebaut. Die Ateliers haben überdachte Vorzonen, die den Übergang zum Außenraum bilden und den Künstlern ermöglichen, ihren Schaffensbereich in die Umgebung zu erweitern und auch draußen und im Hof zu arbeiten.  
 Künstlerhaus mit Künstlergarten:  
 Der Neubau für die Unterbringung der Künstler wird um eine neue Mauer, die von Norden die Wohnanlage umklammert, ergänzt. Dadurch entsteht eine neuer, etwas privaterer Hof, der 'Künstlergarten'. Dieser ist von Osten und Westen, sowie über den Künstlerhof erschlossen.  
 Das Pultdach des Neubaus nimmt die Neigung des Stalles auf und folgt dem abfallenden Hang. Das nach Süden auskragende Dach bildet die Eingangszone für die Wohnungen und besteht aus einer Holzkonstruktion mit Holzverschalung. Die Fassade im Norden gewährt einen großzügigen Ausblick in die umliegende Natur. Sie wird nur durch einige, baumstammartige Holzlamellen gegliedert.

6 - Impression Neubau Künstlerhaus mit Künstlergarten  
 7 - Schnitt  
 Grundriss Erdgeschoss  
 Ansicht Nord

# FRITZ KOENIGS GANSLBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

<b>Studierende:</b> Ferdinand Hecht
<b>Professur:</b> Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer
<b>Gastkritiker:</b> Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland
<b>Modul:</b> Masterstudio
<b>Institut:</b> Architectural Design
<b>Jahr:</b> SS 2018



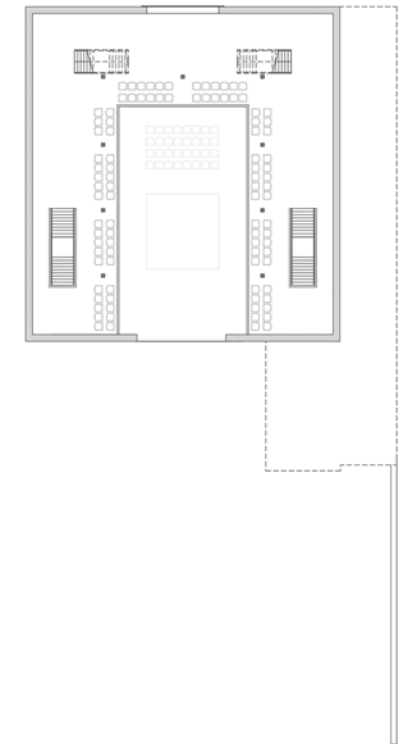
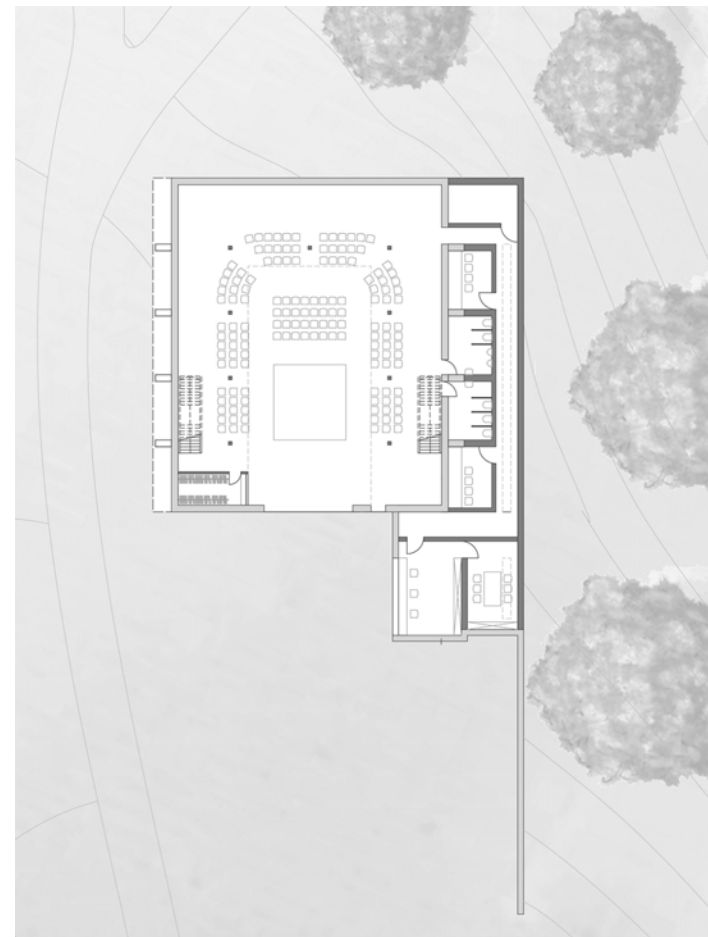
1

Nach dem Tod des Bildhauers Fritz Koenig muss überlegt werden, wie mit seinem Erbe umgegangen werden soll. Dazu gehören nicht nur die Kunst, sondern auch der Hof, die Afrikahallen und die Werkhalle der Kugelkarytide am Ganslberg. Bei der Konzeptfindung muss die aktuelle, wirtschaftliche Situation des Anwesens berücksichtigt werden. Die ehemalige Werkhalle der Kugelkarytide soll als Theater im Stil eines Shakespeare Theaters umgenutzt bzw. umgebaut werden. Der Hof von Fritz Koenig soll in Zukunft als Museum für das Leben des Künstlers und die Werke junger Künstler dienen. Die Afrikahallen werden als Ateliers und Werkstätten für Stipendiaten der bildenden Künste umgenutzt und dementsprechend umgebaut. In einem Neubau entstehen Wohnungen für Künstler gegenüber den Hallen.

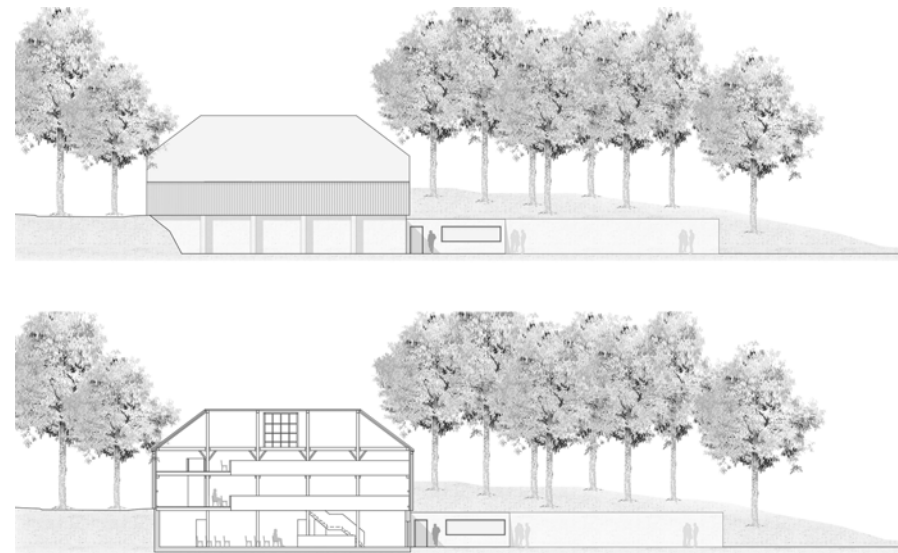


2

3

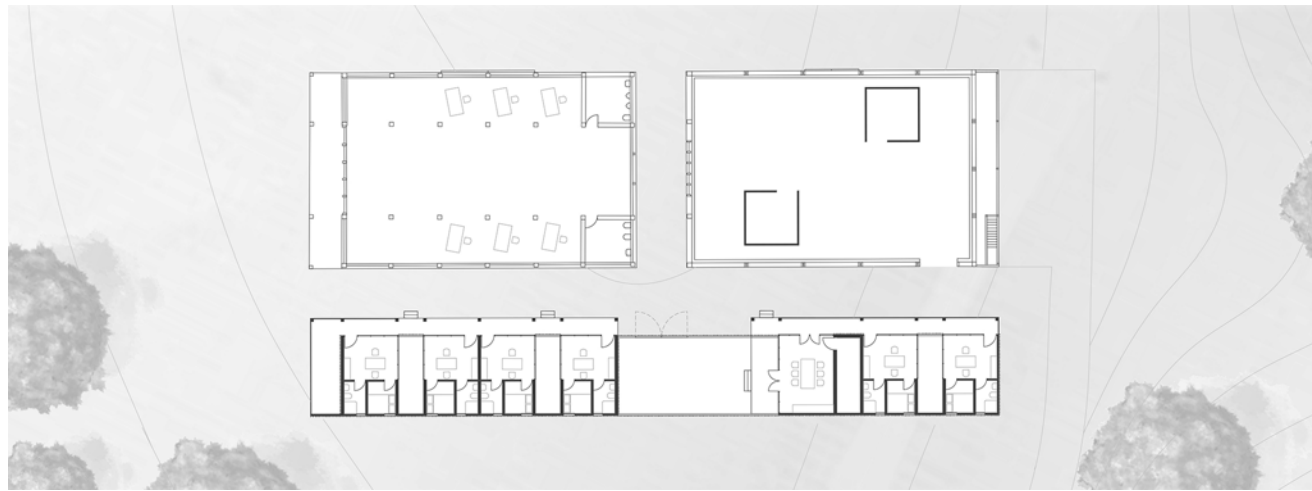


4



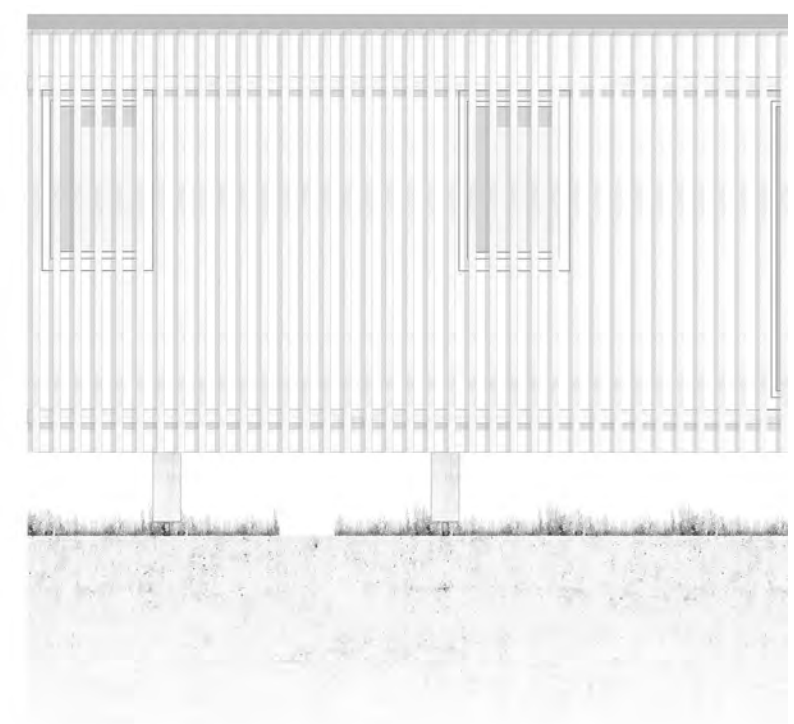
Die Kugelhalle ist die ehemalige Werkhalle, in der Fritz Koenig die berühmte Kugelkarytide für den Brunnen vor dem World Trade Center in New York hergestellt hatte. Die Konstruktion der Halle ist stützenfrei und hat einen nahezu quadratischen Grundriss. Deshalb wird dieses Gebäude zum Theater umgenutzt. Hierzu werden zwei Galerien eingezogen, welche den Bühnenraum u-förmig umrahmen. Der so entstehende Bühnenraum ist einem Shakespeare-Theater nachempfunden. Die Bühne ist auf den Schienen, die zum Transport der Kugelskulptur im Hallenboden eingelassen wurden, gelagert und ermöglicht dadurch verschiedene Möglichkeiten der Inszenierung. Die Bühne kann durch das Tor an der Stirnseite ins Freie transportiert werden und dadurch für Freilichtveranstaltungen genutzt werden. Eine weitere Möglichkeit der Nutzung besteht darin, den Außenraum als Szene für das Bühnenbild zu verwenden.

- 1 - Lageplan Ganslberg
- 2 - Foto Massenmodell Ganslberg
- 3 - Grundrisse EG und 1.OG Kugelhalle
- 4 - Ansicht und Längsschnitt Kugelhalle



5

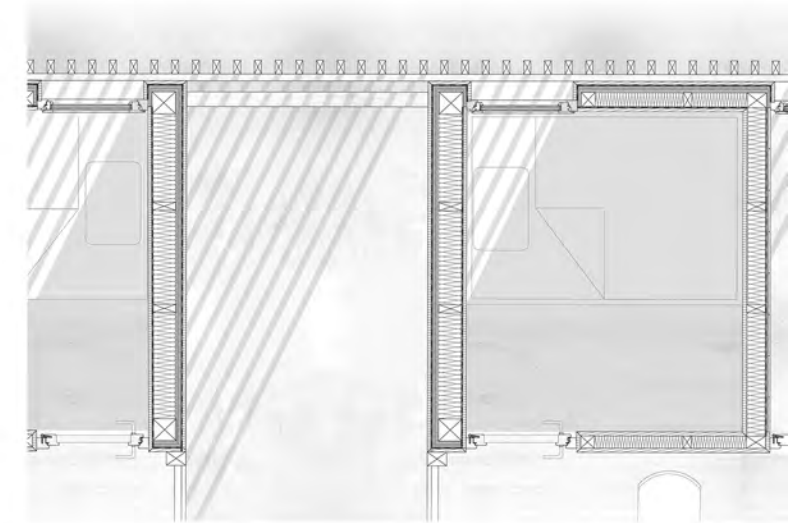
8



6



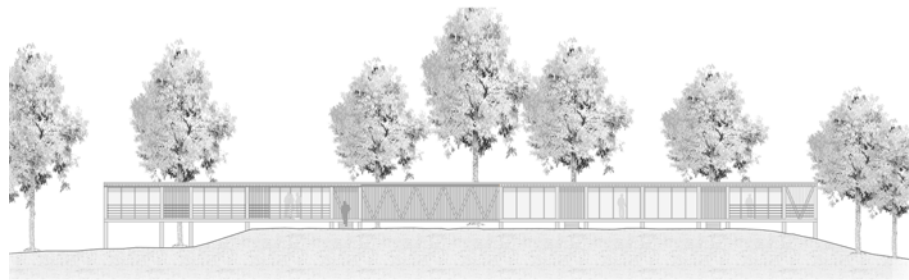
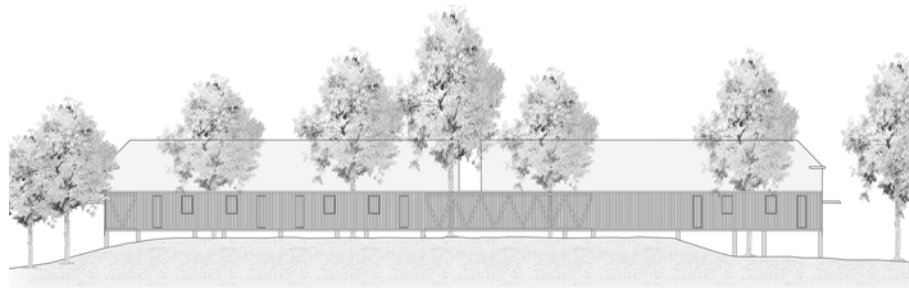
7



Die Afrikahallen waren zu Lebzeiten Fritz Koenigs der private Ausstellungsraum für seine gesammelte afrikanische Kunst. Die Hallen sollen als Werkstätten für Künstler umgenutzt werden. In der ehemaligen Reithalle werden, wegen des bereits vorhandenen konstruktiven Brandschutzes (der etwa zwei Meter hohe Sockel ist betoniert), Werkstätten für Bildhauer untergebracht. In der neuen Reithalle, die eine relativ gute Belichtung aufweist, wird ein Zeichensaal eingerichtet.

Gegenüber den Afrikahallen wird ein Neubau geschaffen, der als Unterkunft für Stipendiaten der Akademie der bildenden Künste aus München dienen soll. Ähnlich der Villa Massimo in Rom.

Der Neubau erstreckt sich über die ganze Länge der beiden Hallen und wird als aufgeständerter Holzbau im Bereich des Waldstreifens ausgeführt. Dort werden sechs Wohnungen und ein Gemeinschaftsraum untergebracht. Zwischen den Wohnungen befinden sich Höfe, in denen ein Teil des ehemaligen Baumbewuchses erhalten bleibt. Im Bereich des mutmaßlichen Pferdefriedhofs und der beiden ältesten Bäume, entsteht ein großer Hof, der sich zu den Hallen hin öffnen lässt. Durch die Komposition des Neubaus mit den Hallen entsteht dort eine neue Hofsituation.



5 - Grundrisse EG und OG Hof  
 6 - Ansichten und Schnitt Hof  
 7 - Modellfoto Neubau  
 8 - Drei-Tafel-Projektion Neubau Afrikahallen

# FRITZ KOENIGS GANSLBERG ALS ORT DER KULTUR- VERMITTLUNG

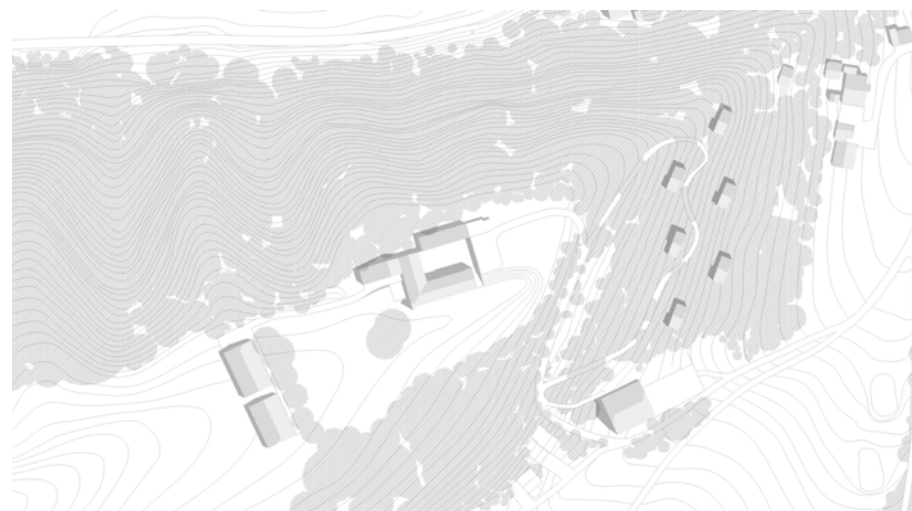
**Studierende:** Raphael Frodl  
**Professur:** Prof. Andreas Meck, Prof. Dott. Gilberto Botti, LB Franz Wimmer  
**Gastkritiker:** Ferdinand Albrecht, Dr. Wolfgang Conrad, Gabriele Löst, Edith und Jörg Ludwig, Mauritz Lüps, Ira Mazzoni, Prof. Florian Nagler, Dr. Franz Niehoff, Sabine Reithmaier, Stefanje Weinmayr, Dieter Wieland  
**Modul:** Masterstudio  
**Institut:** Architectural Design  
**Jahr:** SS 2018



1

Nach dem Tod des Bildhauers Fritz Koenig im Jahr 2017 stehen sein Anwesen und die angrenzenden Werkräume leer und warten auf eine neue Nutzungsstrategie. Zu dem Ensemble zählen, sein in den 60iger Jahren errichteter Hof, zwei zur Ausstellung umgenutzte Reithallen, sowie eine, an der Hofauffahrt errichtete Werkhalle. Gefordert ist ein sensibler Umgang mit dem Ort, welcher sich über die Jahre hinweg zu einem Gesamtkunstwerk entwickelte. Der Wohnhof mit angrenzenden Stallungen beherbergte Fritz Koenigs Pferde, sowie unzählige Pfauen, welche dem Ort eine einzigartige Aura verliehen.

1 - Positionierung  
 2 - Lageplan

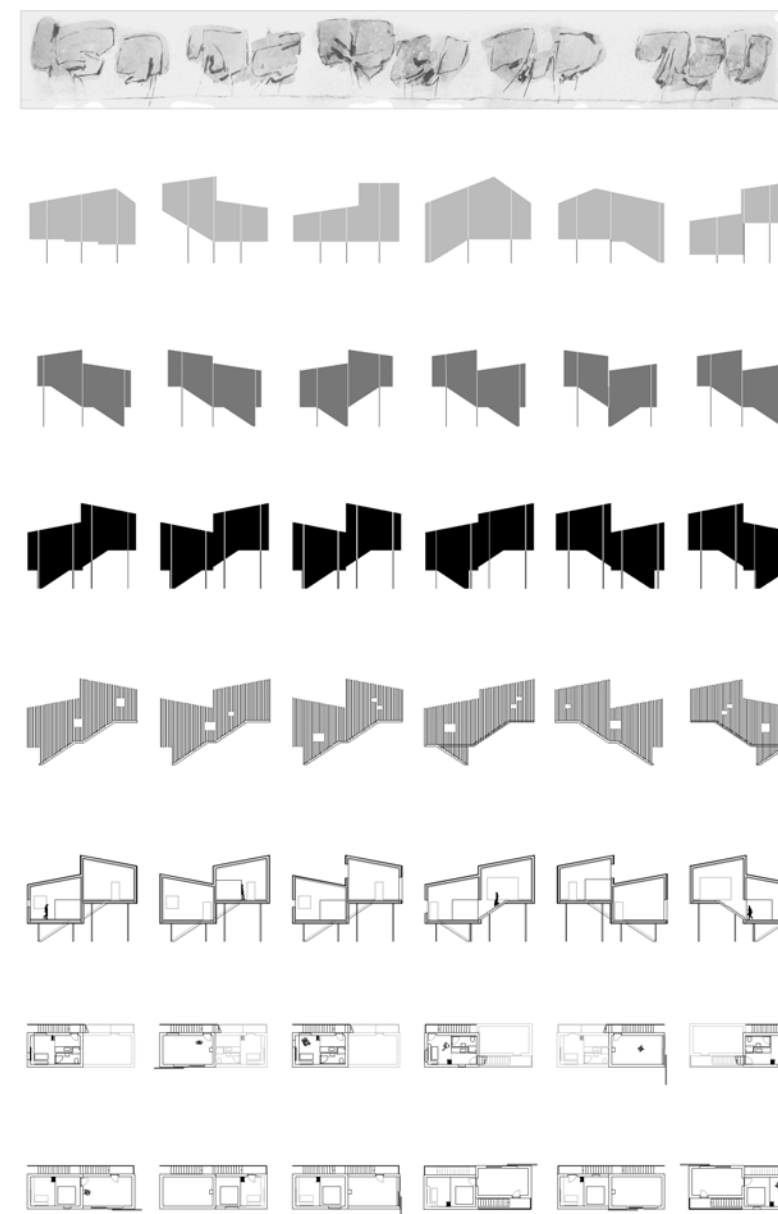


2

3



4



Der Entwurf sieht vor, den Bestand des Hofes, sowie der Reit-/Afrikahallen zu erhalten und ihnen ihre ursprüngliche Nutzung zurückzugeben. Es soll hier wieder eine Pferdezucht entstehen. Zusätzlich ist vorgesehen, sämtliche auf dem Grundstück aufgestellten Skulpturen, an ihre Originalplätze zurückzuführen und sie für Besucher, die sich den Hof ansehen möchten, zugänglich zu machen. Am östlichen Teil des Grundstückes soll eine kleinteilige Atelier-Bebauung entstehen. Dort soll es Künstlern der Region Landshut, sowie über deren Grenzen hinaus, ermöglicht werden, über mehrere Wochen ihrer Arbeit im Sinne Koenigs, sich zu entfalten. Die Halle der Kugelkaryatide an der Hofauffahrt wird mit einer fahrbaren Bühne ausgestattet. In ihr sollen dann zukünftig Symposien und Veranstaltungen abhalten werden.

3 - Modell Atelier Konstruktion  
 4 - Atelier Entwurfsprozess Volumen

5



6



7



Die Atelierhäuser bestehen aus zwei Räumen. Vom Wohn- und Schlafräum gelangt man in den angrenzenden Atelier-/Arbeitsraum. Der Entwurf orientiert sich ganz an dem Konzept von Koenigs Wohnhaus, in dem man ebenfalls vom Wohnraum aus in das angrenzende Atelier kommt. Die Räume sind bei diesem Entwurf so angeordnet, dass ein Haus immer aus zwei gleich großen Volumen zusammengesetzt wird. Die Häuser unterscheiden sich durch unterschiedliche Anordnung der Volumen, sowie deren Dachneigung. Die Ateliers sind aus Brett-Schicht-Holz Fertigelementen die vor Ort auf eine Stahlunterkonstruktion montiert werden. Dies ermöglicht eine einfache Montage vor Ort und kann vorgefertigt angeliefert werden. Die Räume werden durch einen außen liegenden Treppenraum erschlossen.

5 - Atelier Konstruktionsschnitt  
6 - Ansicht West  
7 - Ansicht Ost

8



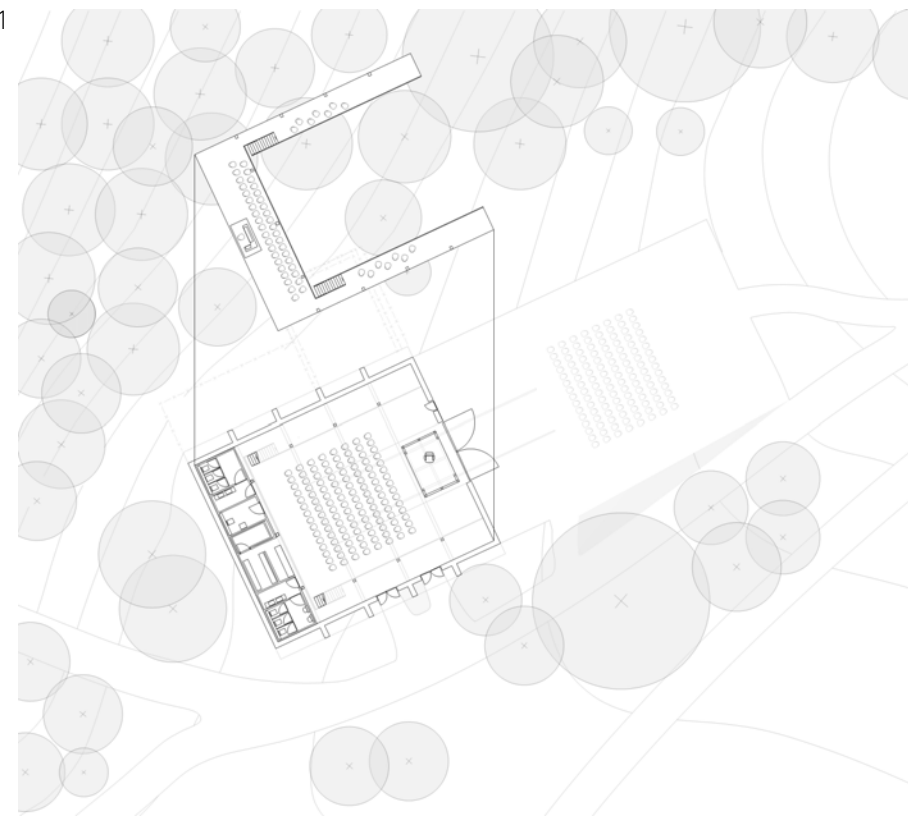
9



10



11



Der Raum der Kugelhalle bleibt in seinen Grundzügen erhalten. Ihm wird lediglich eine Versorgungseinheit im hinteren Bereich hinzugefügt. Sie enthält Toiletten, Kühlraum, sowie eine Verkaufs-/Ausschankmöglichkeit. Für ein neues mobiles Bühnenelement werden die ursprünglichen Schienen in dem Bestandboden genutzt und ermöglichen so, eine beidseitige Bespielung der Bühne in den Innen- und Außenraum. Die Galerie erhält eine zusätzliche Fluchttreppe.

Durch den sanften Eingriff dieses Entwurfes, wird der wesentliche Charakter des Lebensraumes Koenigs nicht verändert. Der Wohnhof bekommt seinen ursprünglichen Charakter wieder. Die Atelierhäuser funktionieren, unabhängig der restlichen Gebäude und ermöglichen den dort wirkenden Künstlern eine Unabhängigkeit. Eine besondere Aufgabe ist es, jemand geeigneten zu finden, der die Pferdezucht wieder aufnimmt und kunstinteressierten Besuchern das Leben an diesem besonderen Ort näher bringt. Die Kugelhalle, sowie die Atelierhäuser, verwaltet die Fritz Koenig Stiftung, deren Aufgabe es wäre, Veranstaltungen zu organisieren und die Ateliers zu vermieten.

8 - Ansicht West  
9 - Ansicht Süd  
10 - Schnitt  
11 - Grundriss EG/OG